

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

343 (28.7.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitmas größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler
Chefredakteur Albert Herzog
(in Urahn).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Sch.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 2 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 343.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Juli 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Zur Wiederherstellung der Verfassung in der Türkei

— Wien, 27. Juli. Die Wiederherstellung der türkischen Verfassung ist ein Ereignis von größter politischer Wichtigkeit. Darüber kann gar kein Zweifel herrschen; denn wie immer sich auch das versprochene Verfassungsleben entwickeln und mit welchen Gefinnungen der Sultan in diese neue Vera eintreten mag, die Tatsache, daß er einer Militärrevue nach wenigen Tagen nachgegeben hat und ein Abgeordnetenhauses zusammenberufen, in welchem Türken und Armenier, Griechen und Bulgaren, Serben und Albanesen, Syrer, Araber und Juden vertreten sein werden, muß von tiefen Wirkungen begleitet sein. Es ist es denn von großem Interesse, die Ansicht hoher diplomatischer Kreise über die Frage der unmittelbaren politischen Folgen der Wiederherstellung der Verfassung in der Türkei zu hören, die sich in nachstehendem, der „Neuen Freien Presse“ entnommenen Artikel wiederfindet. Es heißt darin u. a.:

Die erste Frage, die sich aufdrängt, ist, ob diese neueste Wandlung im Orient, die einschneidendste, die seit dem Abschluß des Berliner Vertrags vorgefallen ist, Krieg oder Frieden bedeutet. Die Verfassungsänderung vom Dezember 1876 erfolgte nach dem Waffenstillstand mit Serbien, beim Zusammentritt der Konstantinopeler Konferenz, die Reformen für Bulgarien, Mazedonien usw. beschließen sollte, die dann der große Duan zurückwies, und die Kammertragung war nur eine Episode in der großen Krise, die im Kampf gegen Rußland und im Verlust der Nordprovinzen ausbrach. Die Vorstellung von der Einführung einer türkischen Verfassung ist seit damals mit der Vorstellung von einem Kriege verbunden. In diplomatischen Kreisen mag man keine Voraussetzungen, ob sich diese Verbindung auch jetzt in Wirklichkeit einstellen werde. Es wird darauf hingewiesen, daß Bulgarien in der letzten Zeit deutlich das Bestreben gezeigt hat, mit der Türkei auf gutem Fuße zu bleiben, so deutlich, als wäre dort die Nähe der jetzt eingetretenen Veränderungen geahnt worden, und daß das Fürkament vorläufig einen Konflikt mit der von gesteigertem Nationalgefühl belebten Türkei gewiß nicht suchen werde. Wie sich aber das türkisch-bulgarische Verhältnis gestalten würde, wenn die Wiederherstellung der Verfassung zu Krisen führen sollte oder wenn es in Mazedonien zu ersten Konflikten zwischen Türken und Bulgaren käme, ist schwer zu ermitteln. Es ist wahrscheinlich, daß die türkische Armee, im Gefühl der großen Rolle, die sie gespielt hat, auch gegen die Bulgaren mit ganz anderem Eifer vorgeht als bisher; und obwohl die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens der eigenen Vanden, die für die Bauern eine schwere Last sind, überdrüssig zu werden begann, könnten sich doch immerhin aus einem energischen Feldzug der türkischen Truppen gegen sie, der bei der bekannten Art der dortigen Kriegsführung hoch auch die Einwohner in Mitleidenschaft ziehen würde, ernste Schwierigkeiten ergeben.

Vor allem aber ist in Betracht zu ziehen, daß ein türkisches Parlament jede Einmischung der Mächte voraussetzlich zurückweisen, daß es dann vor der Aufgabe stehen wird, irgend etwas an die Stelle der Reformen zu setzen, was die christlichen Mazedonier einigermassen zu beschützenden vermag. Die Jungtürken haben gewiß die schönsten Vorläufe, ob es ihnen aber gelingen wird, durch Gleichberechtigung Frieden zu schaffen, ist noch sehr zweifelhaft. Wenn man bedenkt, wie häufig der Nationalitätenstreit in viel zivilisierteren Staaten geführt wird, so kommt man zu dem Schluß, daß er in der Türkei, wo der Mohammedaner und Türke auf den Christen, der Albanese auf den Slaven herabsieht, und wo die schärfsten Waffen gebräuchlich sind, schon durch die Wahlen und später durch das Aufeinanderstoßen in der Volkserhebung zu einem solchen Umfang gedeihen kann, daß in den angrenzenden christlichen Staaten die höchste Erregung entsteht. Obgleich diese Staaten sich gegenseitig bitter hassen, wäre dann doch eine Situation gegeben, die um so bedenklicher wäre, weil das türkische Volk und namentlich das türkische Meer sich jetzt nicht leicht etwas bieten lassen wird. Doch all dies sind eben nur Möglichkeiten. Abdul Hamid ist ein Gegner kriegerischer Lösungen, siegreiche Generale sind ihm angenehm, und er wird also gewiß das Seine tun, um den Frieden nicht stören zu lassen. Wenn er demnach die Fäden in der Hand behält und er und das Parlament es verstehen, die Christen zu behandeln, so kann auch diese Gefahr vorübergehen.

Das ist die zweite große Frage: ob der Sultan noch die Führung hat. Vorläufig kann man darauf nur antworten, daß er klug genug war, Zugeständnisse zu machen, ehe es zu spät geworden ist, und das ist gewiß ein günstiges Vorzeichen. Wenn er sich einer ganz neuen Lage so rasch anzupassen wußte, so wird er, möchte man denken, mit seiner großen Ueberredungskunst und seiner überlegenen Geschäftstüchtigkeit auch auf das Parlament so viel Einfluß üben können, um es von übertriebenen Schritten, die Konflikte schaffen würden, zurückhalten. Einen Hauptgegenstand des Anstoßes für die Volkvertreter dürfte die Höhe und Unbegrenztheit der Zölle des Sultans bilden, die bei der Geldarmut des türkischen Volkes umso drückender empfunden wird. Die Finanznot, die durch die Steuerbefreiungen für die Vorkriegsgüter und durch die Hilflosigkeit der Verwaltung ganz besonders vermehrt wird, läßt die Vorzugstellung, in der sich der Sultan, bei all seiner persönlichen Anspruchslosigkeit, befindet, noch greller erscheinen; er ist ein Mann von immensen Reichtum, und das Volk und die Armee darbt. Daraus können sich Angriffe ergeben, die das Verhältnis zwischen Fürst und Volk vertiefen und schließlich verschlechtern, und daran kann die Macht, die er auch jetzt noch besitzt, scheitern.

Was die Beziehungen der Mohammedaner zu den Christen betrifft, so haben sie seit dem ersten Verfassungsversuch sehr gelitten. Als damals, noch vor dem Zusammentritt des Parlaments, Midhat Pascha im Auftrag des Sultans den aus 250 Personen bestehenden großen Rat berief, in dem sich alle hohen Zivil- und Militärfunctionäre sowie die hohen geistlichen Würdenträger aller Konfessionen befanden, wurden die hohen Würden der Diplomatikonferenz, die in Konstantinopel tagte, einmütig zurückgewiesen. Das Oberhaupt der katholischen Armenier erklärte, seine Glaubensgenossen würden, wenn das Reich zusammenbrechen sollte, es für ihre Pflicht halten, sich von seinen Trümmern begraben zu lassen, da es besser sei, ehrenvoll zu sterben, als ehelos zu leben, und der griechische Patriarch, der jüdische Großrabbiner und andere erklärten mit Begeisterung ihre Zustimmung. Es ist vorauszusetzen, daß der griechische Patriarch und die Vertreter der Juden, der syrischen Christen und der damals noch nicht besonders organisierten Aramäer sich jetzt gleichfalls als treue Anhänger der Reichseinheit bekennen werden. Was die Exarchen betrifft, so wird sehr bald die nationale Frage bei ihnen im Vordergrund stehen, und mit den Serben wird es sich nicht anders verhalten. Die Armenier haben Jahre hindurch schlimme Verfolgungen erlitten, aber wenn ihnen einigermaßen Ruhe gegönnt wird, sind sie immer noch lieber türkisch als russisch.

Das Schwergewicht der Nationalitätenfrage liegt in Mazedonien, wo die bulgarischen Exarchen gegen Griechen und Serben kämpfen und umgekehrt, und wo alle drei bisher auf künftige Autonomie oder Loslösung hoffen. Auch Albanien mit seinem schroffen Partikularismus wird ein schwieriges Problem bieten. Vorläufig scheinen alle Teile von der Einführung der Verfassung erregt zu sein; welchen Gebrauch sie von ihr machen werden, bleibt dahingestellt. Der asiatischen Türkei wird die Verfassung sicherlich neues Leben einhauchen; es wäre zu wünschen, daß sie auch dem ganzen Reiche erhöhte Kraft verleihen würde.

Die Zusammenkunft Gallieres mit dem Zaren in Reval.

— Unser):-(Korrespondent schreibt uns aus Paris unterm 27. Juli: Der ehemalige Minister des Aeußern, Ganotaux, glaubt, daß die Reise des Präsidenten Gallieres und des Ministers des Aeußern, Bichon, nach Rußland Alarheit über die Lage in Europa schaffen werde, die seit einiger Zeit immer verwickelter wurde. Auf den russisch-japanischen Krieg, der ein erster Fehler war, folgte die Marokko-Affäre, der aus dem englisch-französischen Abkommen hervorging. Ganotaux schreibt dem gegenwärtigen Kabinett und Herrn Bichon insbesondere das Verdienst zu, das Durcheinander etwas gelichtet und Stellungen wieder erobert zu haben, die aufgegeben schienen. Das gebe der Reise des Präsidenten Gallieres eine bestimmte Bedeutung. Obwohl die Allianz nie aufgehört hatte zu existieren, so war sie doch

schwächer und geringer geworden. Die beiden Mächte hatten bei demselben guten Willen und demselben Eifer nicht mehr das gleiche Vertrauen und die gleichen Hilfsquellen, und es galt ein Werk der Rettung und der Befestigung zu unternehmen, das in der gegenwärtigen Stunde vor sich zu gehen scheint.

„Die Fahrten nach Kopenhagen und nach Stockholm“, sagt Ganotaux, „waren Akte der Höflichkeit: Die Reise nach Petersburg ist ein Akt hoher Politik. Zudem die beiden „befreundeten und verbündeten“ Nationen zusammen sich den zusehenden Mächten zeigen, verleihen sie ihrem Bunde einen neuen Glanz. Sie kündigen ihn von neuem an, sie erneuern das Verlöbniß, sie bestätigen ihn und zeigen ihn mit der Reize der Konsequenzen an, die sich auch nach den Veränderungen im Weltgebiete noch daraus ergeben können.“ Der einjährige Minister des Aeußern ist auch überzeugt, daß zwischen den beiden Staatsoberhäuptern und den Ministern Bichon und Zwolofsky die Orientfrage erörtert werden wird, denn diese sei in erster Linie ein russisches Problem. Er sieht dabei Frankreich in der Rolle des Vermittlers und Vermögners zwischen „den beiden Lagern, die sich Europa teilen“ und meint zum Schluß, daß noch selten die Völker einer offiziellen Kundgebung mit solchem Vertrauen und so bewegten Herzen gefolgt haben.

Einer Mitteilung zufolge, die der „Eclair“ aus Rußland erhält, soll bei der Zusammenkunft in Reval die Frage der Militärattachees wieder zur Sprache kommen, die kurz vor Abgang des Herrn Loubet von der Präsidentschaft der Republik so gut wie geregelt war, unter Herrn Gallieres aber nicht wieder aufgenommen wurde. Die Entsendung eines französischen Militärattachees nach Petersburg war von Paris aus vorgeschlagen worden, und der Zar seinerseits hatte sich bereit erklärt, einen solchen nach Paris zu schicken.

Reval, 27. Juli. Das französische Geschwader traf heute morgen am Kap Dagerort beim Eingang in den finnischen Meerbusen ein und wurde hier von einer Abteilung Torpedoboote unter dem Kommando des Kontreadmirals von Offen begrüßt, der das Geschwader zur Neede begleitete. Gegen drei Uhr nachmittags lief das Geschwader in die Neede von Reval ein, von der russischen Linien Schiffen und Kreuzern mit einem Salut von 21 Schuß begrüßt, den die französischen Schiffe erwiderten.

Sobald das Schiff, auf dem sich Präsident Gallieres befand, Anker geworfen hatte, wurde von der „Standard“ ein Dampfkutter abgeschickt, auf dem sich der russische Marineminister Dikow befand, der im Namen des Kaisers den Präsidenten begrüßte. Sodann begab sich Präsident Gallieres mit seinem Gefolge und dem Minister Dikow auf seiner eigenen, mit einer roten, geschmückten Barfasse nach der „Standard“. Diese hielten beim Eintreffen des Präsidenten um drei Uhr dessen Flagge auf Großmast, während das Transportschiff „Almas“ einen Salut von 21 Schuß feuerte, den eines der französischen Schiffe beantwortete. Auf dem Deck der Yacht standen die Ehrenwache mit Musik, ferner die Offiziere und Mannschaften der Yacht. Der Präsident wurde vom Kaiser mit herzlichem Händedruck empfangen. Nachdem der Präsident die Front abgesehen hatte, wurden ihm die Minister und das Gefolge des Kaisers, der Generalgouverneur der baltischen Provinzen, der Gouverneur von Estland, der Gouvernementsadelsmarschall u. a. vorgestellt. Der Besuch dauerte insgesamt zehn Minuten. Bei der Abfahrt des Präsidenten von der „Standard“ gab die „Almas“ abermals einen Salut von 21 Schuß ab.

Wald nachher begab sich der Kaiser mit den Ministern und dem Gefolge zur Erwidern des Besuches auf das Schiff des

Der Flüchtling.

Roman von Ludwig Haff.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gedwig sah ein, daß ihr Vater recht hatte. Vorläufig war nichts weiter zu machen, als abzuwarten, ob Ferdinand im Laufe des Tages zurückkehrte. Der Wirtschaftlerin in Neuhoß wurde der Befehl erteilt, sofort telephonisch die Rückkehr des Inspektors zu melden. Aber Stunde auf Stunde verrann, ohne daß eine Meldung kam.

Gedwig wurde von peiniger Unruhe umhergetrieben. Schließlich vermochte sie die Ungewißheit nicht mehr zu ertragen, sie begab sich gegen Abend nach Neuhoß, um nochmals genauere Nachrichten einzuziehen.

Frau Meiners, die Wirtschaftlerin, wußte weiter nichts, als daß gestern Abend spät — es mochte wohl schon zehn Uhr gewesen sein, da sie sich eben hatte zur Ruhe begeben wollen — ein Brief für den Inspektor abgegeben war mit der Besung, denselben sofort zu übergeben, wenn Siewart heimkäme.

Frau Meiners hatte den Brief auf das Nachttischchen neben dem Bett Ferdinands gelegt, wo er ihm beim Zubehorkommen finden mußte. Nach kurzer Zeit sei der Inspektor auch nach Hause gekommen und habe sich in sein Zimmer begeben.

Weiteres wußte die Frau nicht, da sie eingeschlafen war und erst zwischen fünf und sechs Uhr morgens erwacht sei. Da sei Siewart schon fortgewesen.

Gedwig erinnerte sich, daß ihre Unterredung mit Ferdinand zwischen neun und zehn Uhr stattgefunden, ebenso der Austritt mit dem Rittmeister Zwanoff. Kurz darauf mußte sich Ferdinand entfernt haben, denn sie hatte ihn nicht wieder gesehen.

Sie forschte nun weiter bei den Leuten auf dem Hofe. Nur der Akerbogat wußte ihr Auskunft zu geben.

Er erzählte, daß der Inspektor ihn des Morgens gegen 4 Uhr gewacht habe. Er sagte, daß er eine kurze Reise unternehmen müsse, und habe ihm, dem Akerbogat, dann einen Zettel gegeben, auf dem alle Arbeiten verzeichnet standen, welche in den nächsten drei Tagen zu verrichten waren. Dann sei der Herr Inspektor in der Richtung der Stadt dabongegangen.

Eine Reisetasche oder dergleichen habe er nicht bei sich gehabt; er habe seine gewöhnliche Kleidung getragen, darüber einen dunklen Mantel.

Um Aufschluß zu erhalten, blieb nichts weiter übrig, als den zurückgelassenen Brief zu öffnen. Gedwig wollte nicht bis zum nächsten Tage warten, sie ahnte, daß dem Geliebten eine Gefahr drohte, und rasch einschloffen erbrach sie den Brief.

Er war nur kurz und lautete:

Meine geliebte Gedwig!

Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich nicht mehr am Leben. Rittmeister Zwanoff sandte mir noch in letzter Nacht eine Herausforderung zum Zweikampf — er appellierte an meine Ehre als Edelmann und Offizier — ich mußte der Herausforderung Folge leisten. Als Ort des Rendezvous war eine kleine Halbinsel — sie heißt die Kaiserinsel — bestimmt, auf der deutschen Seite des Flusses, wie Rittmeister Zwanoff ausdrücklich betonte, weil er wußte, daß ich ihm auf russisches Gebiet nicht gefolgt wäre. Ich traue den russischen Polizeioffizieren nicht.

Für Zeugen hatte Zwanoff auch gesorgt, zwei jüngere russische Offiziere machte er namhaft.

Ich muß gehen, meine teure, heißgeliebte Gedwig! Meine Ehre als Edelmann und Offizier will ich rein erhalten. Gott wird mir beistehen — sollte ich aber in dem Duell fallen, dann sei versichert, daß mein letzter Gedanke Dir gehört. Sage Dank, tausend Dank für Deine Liebe, für Dein Vertrauen. Du sollst mich nicht vergessen, aber die Erinnerung an die Stunde des Glückes, welche wir erlebten, soll nicht Dein ganzes ferneres Leben verbittern und verdüstern. Du sollst meiner nur in stiller Wehmut gedenken, aber Du sollst leben und die Sonne des Glückes soll Deine Lebenswege erhellen. Lebe wohl, meine Geliebte! Lebe wohl!

Ferdinand, Freiherr Siewart von Siewartshoven.

Die Tränen stürzten Gedwig aus den Augen. Also hatte ihre Ahnung sie doch nicht betrogen? Ferdinand war einer großen Gefahr entgegengegangen — aber was war aus ihm geworden?

War er tot? — Lag er erschlagen im Sand der einsamen Kaiserinsel?

Lebte, atmete er noch? — Hatte er sich vielleicht schwer verwundet in eine der einsamen Schifferhütten geschleppt, welche dort am Ufer des Flusses lagen?

Ober — und sie erschaute bei dem Gedanken — halten ihn die russischen Polizisten auf die russische Seite des Flusses geschleppt, und befand er sich jetzt in dem Bereich der russischen Behörden?

Dieser Gedanke erweckte sie aus der anfänglichen Betäubung, in die sie der Brief gestürzt hatte. Ihre Tatkräft erwachte wieder — sie eilte zurück zu der Villa, um mit ihrem Vater die notwendigen Maßnahmen zu besprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Präsidenten, auf welchem die Standarte des Kaisers auf Großmast gehiebt wurde. Eines der französischen Schiffe feuerte einen Salut von 21 Schuß, den die „Almas“ erwiderte. Auf dem Präsidentenschiffe wurden dem Kaiser, nachdem er die Front der Ehrenwache und der Befehlsabteilung hatte, das Gefolge des Präsidenten und die Kommandanten der französischen Schiffe vorgestellt. Der Gegenbesuch des Kaisers währte eine Stunde, während dieser Zeit konferierten die Minister Iswolski und Bidon mit einander über politische Fragen.

Bei der Abfahrt des Kaisers feuerte ein französisches Schiff einen Salut von 21 Schuß.

Neval, 28. Juli. Während der Abendgala auf der kaiserlichen Yacht „Standart“ brachte Kaiser Nikolaus einen Trinkspruch aus, worin er dem Präsidenten für seinen Besuch dankte, der von ganz Rußland als ein neues Zeugnis für die aufrichtige, unveränderliche Freundschaft angesehen werde. Der Besuch werde die Freundschaftsbande zwischen beiden Völkern noch enger knüpfen und den festen Willen der beiden Länder, bei der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens zu weiteisen, neuerdings ins Licht rücken. Der Kaiser trank auf die Gesundheit des Präsidenten und den Ruhm und das Gedeihen Frankreichs.

Präsident Fallieres antwortete, er sei glücklich, hier mit Kaiser Nikolaus die Gefühle beständiger treuer Freundschaft zu bekräftigen, die die beiden Länder vereinige. Der für die Wahrung gemeinsamer Interessen und für glückliche geschlossene Bündnisse empfangen die Weisheit der Zeit und sei in Europa als eine Bürgschaft des Gleichgewichts anerkannt. Er werde fortbauern zum Wohle Frankreichs und Rußlands. Der Präsident trank auf den Kaiser, die kaiserliche Familie und die Größe und das Glück Rußlands, des Freundes und Bundesgenossen Frankreichs.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

113. Sitzung. Karlsruhe, 27. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnete um 5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Honsell, Minister Frhr. von Marschall und Regierungskommissäre.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Dr. Wildens (natl.) berichtete Namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in der Zeit vom 1. bis 16. August 1908 betr. Das Gesetz hat einen Artikel, der lautet: „Die direkten und indirekten Steuern, die in der Zeit vom 1. bis 16. August 1908 zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze Änderungen verfügt worden, nach dem demaligen Umfange und den bestehenden Gesetzen und Tarifen unter Berücksichtigung der durch das Gesetz vom 24. Dezember 1907, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend, getroffenen Änderungen zu erheben. Das Finanzgesetz wird bis Ende dieses Monats, bis zu welchem Zeitpunkt die einseitige Forterhebung der direkten und indirekten Steuern durch das Gesetz vom 27. Juni 1908 vorgesehen ist, nicht mehr erlassen werden können. Dagegen darf angenommen werden, daß es bis Mitte August zu Stande kommt. Die Erstreckung der Frist für die einseitige Forterhebung der Steuern auf die Zeit vom 1. bis 16. August d. J. ist daher erforderlich. Die Kommission stellt den Antrag, dem Gesetze zuzustimmen.“

Das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

Abg. Pfeifferle (natl.) berichtete Namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Verwirklichung der Staatsbahnen betreffend. Er geht auf die Sache selbst ein, habe ich folgende Vorschläge zu machen: In der Tagespresse von Freitag ist eine Darlegung zu der Frage der Aufhebung des Güterbahnverkehrs Freiburg-Miere erschienen, welche als eine Mitteilung der Senatskommission für den Kreis Freiburg bezeichnet ist. In derselben wird gegen verschiedene Ausführungen des Berichtes der Budgetkommission der zweiten Kammer über das Eisenbahnbudget für die Jahre 1908/09 Widerspruch erhoben. Da durch diese Mitteilung der Handelskammer die Meinung hervorgerufen wird, als ob die betreffenden Stellen des Kommissionsberichts die Anschauungen der Budgetkommission wiedergäben, so sei berichtigend hervorzuheben, daß die erste der in der Darlegung der Handelskammer bemängelten Ausführungen des Kommissionsberichts die Wiedergabe einer von Seite eines Kommissionsmitglieds innerhalb der Kommission gemachten Mitteilung ist, während die übrigen der von der Handelskammer bemängelten Ausführungen des Kommissionsberichts tatsächlich Äußerungen wiedergeben, welche die Regierung anlässlich der Kommissionsberatungen gemacht hat. Im Uebrigen darf noch darauf hingewiesen werden, daß die Kommission die einschlägige Frage auch ihrerseits wohlwollend behandelt hat, und daß die betreffende Kommissionsberatung schon abgeschlossen war, als die Petition des Komitees der Interessenten der zweiten Kammer zuzug. Zum vorliegenden Gesetzentwurf möchte ich ausführen: Nach der dem Gesetze beigefügten Begründung, entspricht das Vorhaben der Regierung, der auf dem letzten Landtage gefassten Resolution der Kammer, mit welcher unter Hinweis auf die vielen aus den verschiedenen Landesteilen eingereichten und der Regierung zur Verwirklichung überwiegenen Petitionen die Herstellung weiterer Bahnverbindungen unter Ausnutzung von durchschnittlich 5 Millionen Mark in jeder Budgetperiode für die nächsten fünf Perioden angeregt wurde. Die Regierung hat inzwischen geprüft, welche der zahlreichen Wohnwünsche innerhalb des Rahmens der Resolution zunächst ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden sollen. Der Artikel 1 des Gesetzes sieht die Erbauung und den Betrieb folgender normalspuriger Nebenbahnen auf Rechnung des Staates vor: 1. eine Fortsetzung der Seitenbahn Oberulbingen-Unterulbingen nach Meersburg; 2. eine Bahn von Stodach über Dwingen nach Fridingen; 3. eine Bahn von Singen über Hilzingen nach Beuren; 4. eine Bahn von Offenburg über Sand und Willstätt nach Korf; 5. eine Bahn von Tauberbischofsheim nach Königheim. Die Erstellung und der Betrieb dieser Bahnen soll gemäß der für Nebenbahnen gültigen Bestimmungen der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung erfolgen. Im Artikel 2 des Gesetzes ist für alle fünf Linien die unentgeltliche Stellung des erforderlichen Geländes für die Bahn und deren Zubehör durch die beteiligten Gemeinden für Eigentum der Eisenbahnverwaltung vorgesehen. In dem gleichen Artikel ist für die Nebenbahn Offenburg-Korf neben der Geländestellung noch ein von den beteiligten Gemeinden zu entrichtender Barzuschuß von 8000 M für jeden Kilometer Baulänge der Bahn an die Eisenbahndirektion festgesetzt. Die Kommission hat über den Bau der hier in Betracht kommenden normalspurigen Nebenbahnen und über die Frage der Leistungen der Gemeinden ihre Ansicht im Bericht zum Eisenbahnbudget bereits ausgesprochen und braucht deshalb darauf jetzt nicht mehr einzugehen. Die Absicht der Regierung die vorgeschlagenen Bahnen als normalspurige Nebenbahnen auf Staatskosten zu bauen und zu betreiben, hat die vollste Zustimmung der Budgetkommission gefunden und entspricht einem auf dem letzten Landtage innerhalb der zweiten Kammer allseitig hervorgetretenen Wunsch. Das Ergebnis der Beratungen der Kommission vor der einstimmigen Beschluß, den Gesetzentwurf zur Annahme zu empfehlen. Die Kommission hatte sich außerdem mit einer Anzahl, dieses Gesetz betreffende Petitionen zu befassen. Sie gelangte bei Beratung der einzelnen Bahnprojekte zu folgenden Anträgen: I. Die Fortsetzung der Seitenbahn Oberulbingen-Unterulbingen nach Meersburg zu genehmigen; II. a. die vorgeschlagene Bahn von Stodach über Dwingen nach Fridingen zu genehmigen; b. die eingelaufene Petition des Gemeinderats Ueberlingen,

den Bau einer Bahn Dwingen-Ueberlingen betr., der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; III. a. die Bahn Singen über Hilzingen nach Beuren zu genehmigen; b. dazu den Wunsch auszudrücken, daß nach Fertigstellung dieser Linie die Fortsetzung derselben bis Tengen in Aussicht genommen werde; c. die zu dem Bahnprojekt eingelaufenen Petitionen: 1. vom Gemeinderat Goltmadingen nebst einigen weiteren Interessenten, 2. von dem Gemeinderat Tengen, 3. von den Gemeinderäten Dülkingen und Weilerdingen und 4. von den Gemeinderäten Hilzingen, Niebheim und Schlatt, sowie einigen weiteren Interessenten damit für erledigt zu erklären; IV. a. die Bahn Offenburg über Sand und Willstätt nach Korf zu genehmigen; b. die Petition der Gemeinden Hofsbach und Griesen damit für erledigt zu erklären; V. a. die Bahn von Tauberbischofsheim nach Königheim zu genehmigen; b. die Petition der Gemeinden Tauberbischofsheim, Königheim, Dittwar, Giffingheim, Brechingen und Rülzingen um Erbauung einer Staatsbahn von Tauberbischofsheim über Rülzingen, Königheim nach Tauberbischofsheim der Regierung empfehlend zu überweisen; c. die Petition der Gemeinden Dittwar, Giffingheim, Brechingen, Niebheim und Schlatt, sowie einigen weiteren Interessenten mit der Bitte des Gesetzentwurfs für erledigt zu erklären.

In der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf führte Abg. Gergt (Zentr.) aus, daß nach dem Berichte der Kommission die Tendenz derselben dahin geht, unbedingt zum normalspurigen System überzugehen. Würde das geschehen, so wäre es ein Unglück für unser Land, da nicht überall normalspurige Strecken gebaut werden können. Warum sollte der Staat nicht auch schmalspurige Linien bauen. Sie sind da möglich, wo der elektrische Betrieb eingeführt werden soll. Berichterstatter Abg. Pfeifferle (natl.): Die Auffassung der Kommission geht dahin, daß auf dem Wege des Baues der normalspurigen Nebenbahnen fortzufahren werden soll.

Abg. Dr. Wildens (natl.): Die Anschauung der Kommission und des Abg. Gergt deckt sich mit dem, was die Kommission auf diesem Gebiete ihrerseits für richtig hält.

Abg. Gergt (Zentr.): Die Regierung sollte mit dem Bau schmalspuriger elektrischer Bahnen den Versuch machen.

Abg. Fröhlich (frei.) hielt es für geboten, daß die Generaldirektion ihren Verjonalstand so verstärkt, damit sie die nötigen Arbeiten zur Bewältigung der Ausführungen dringender Bahnprojekte zu leisten vermag. Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Abg. Dr. Wildens (natl.) wurde in die Spezialberatung eingetreten.

1. Fortsetzung der Seitenbahn Oberulbingen-Unterulbingen nach Meersburg.

Abg. Weiskopf (Zentr.) dankte der Regierung für die Vorlage und der Kommission für die wohlwollende Behandlung derselben. Sehr wünschenswert wäre es, wenn die Linie bis an den Hafen in Meersburg geführt würde.

Abg. Bensch (Dem.): Es war notwendig, daß Meersburg einen Anschluß gefunden hat. Es muß aber behauptet werden, daß die Bahn nicht bis an den Hafen von Meersburg geführt wird. Daran hat auch die Stadt Konstanz Interesse. Konstanz wünscht die Führung der Bahn bis an den Hafen, denn sie erblickt in ihr die Fortsetzung der Seelinie nach und von Meersburg.

2. Bahn von Stodach über Dwingen nach Fridingen.

Abg. Frohmant (natl.): Wenn das Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut“, seine Verwirklichung hat, so befreit es sie mit Bezug auf diese Bahnlinie. Schon seit vielen Jahren haben die Interessenten sich um die Erstellung einer Bahn von Stodach nach Fridingen bemüht. Sie soll nun endlich erstellt werden. Der Regierung danke ich für die Vorlage. Der Redner kam sodann des näheren auf die Verhältnisse des hier in Betracht stehenden Bezirks zu sprechen und ging auf die Bedürfnisse der Stationen an der neuen Bahnlinie ein, wobei er dem Wünsche Ausdruck gab, daß bei der Station Marbach eine Holzverleerampe errichtet wird. Die Regierung möchte ich bitten, bei dem Geländeerwerb für die Linie schonend vorzugehen. Wünschenswert ist, daß die Linie Dwingen-Fridingen rasch gebaut wird, denn sie bildet den Güterdurchgangsbereich aus dem Dwingen Tal. Auf die Petition von Ueberlingen will ich nicht weiter eingehen. Ich hoffe, daß auch diese Wünsche ihre Erfüllung finden. Es darf erwartet werden, daß die neu zu erbauende Bahn dem in Betracht kommenden Landesteile zum Segen gereicht.

Präsident Fehrenbach: Es ist ein Antrag der Abg. Böhner und Genossen eingegangen, dahingehend, die Petition der Stadt Ueberlingen auf Erbauung einer Bahn von Dwingen nach Ueberlingen der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Böhner (Zentr.) begründete diesen Antrag, wobei er des näheren auf die Petition der Stadt Ueberlingen einging. Im Ueberlingen vor Schaden zu bewahren, ist die Erbauung der Zweigbahn notwendig.

Abg. Gergt (Zentr.): Der Bau einer Linie Dwingen-Ueberlingen wäre zweckmäßiger gewesen. Wenn man lediglich das Interesse der Eisenbahnverwaltung im Auge haben würde, könnte man für diese Linie eintreten. Wenn ich aber dem Gesetze zustimmen soll, muß ich wünschen, daß eine Verbindung Engen-Ueberlingen herbeigeführt wird und der Antrag Böhner empfehlend überwiegen wird.

Minister Frhr. v. Marschall: Der Regierung ist der Entschluß, das Projekt eines Bahnbau von Stodach über Dwingen nach Fridingen vorzuliegen, nicht leicht geworden. Dem Umstande, daß ein Vorhaben, diese Bahn zu bauen, vorlag, ist es zuzuschreiben, daß die Vorlage gemacht wurde, obwohl noch andere Bahnprojekte vorhanden sind, die wirtschaftlich vorteilhafter sind, als die Linie, die uns jetzt beschäftigt. Der geplante Bahnbau erfordert über 5 Millionen Mark. Es ist der Regierung daher nicht möglich, die Linie weiter zu führen. Ich bitte das Haus deshalb, den Antrag Böhner abzulehnen.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen wurde eingetreten in die Beratung des Projektes

3. Bahn von Singen über Hilzingen nach Beuren.

Abg. Gierler (Zentr.): Wir haben es hier mit einem Bahnwunsche zu tun, der nun sein 50jähriges Jubiläum begehen kann. So lange wurde um den Bau dieser Bahn petitioniert. Der in Frage stehende Bezirk und besonders das Ausflüßigen Singen rechtfertigen den Bau der Linie. Die Bedeutung dieser Bahn wird erst ganz zur Geltung kommen, wenn die Bahn bis Tengen fortgesetzt wird. Ich möchte die Regierung bitten, die Bahn bald bis Tengen zu führen.

4. Bahn von Offenburg über Sand und Willstätt nach Korf.

Abg. Singer (natl.): Der hier in Frage stehende Bezirk ist fast ganz ohne Bahn. Seit vielen Jahrzehnten ist für das Ganauerland kein Festm für Bahnen ausgegeben worden. Seit dem Jahre 1861 erstreckt die Stadt Offenburg eine direkte Verbindung mit Korf. Sie hat sie nicht erhalten können. Es soll jetzt die Linie Offenburg Korf gebaut werden. Diese Strecke ist von denjenigen, die nach dem Gesetze erstellt werden sollen, die rentabelste. Sie geht durch eine Gegend, die industriereich ist und eine blühende Landwirtschaft besitzt. Die Bahn wird ihre einen weiteren Aufschwung bringen, besonders dem durch seine Geschichte bekannten Willstätt. Wenn ich der Regierung danke für die Vorlage, möchte ich ihr aber auch zurufen: „timeo Danaos et dona ferentes!“ Die Regierung bringt die Bahn, aber sie verlangt von den interessierten Gemeinden Beiträge. Es ist das nicht erfreulich, jedoch die Gemeinden brauchen die Bahn und deshalb haben sie sich zu Beiträgen bereit erklärt. Ich habe gehört, daß ein Antrag eingebracht werden soll, die Bestimmung des Gesetzes, nach welcher die Gemeinden Beiträge leisten müssen, zu streichen. Ich meine, man soll eine Änderung des Gesetzes nicht herbeiführen, um die Sache nicht länger zu verzögern und den in Betracht kommenden Gemeinden endlich die Bahn zu geben. Die Regierung möchte ich noch bitten, auf Station Regelsdorf baldigst einen Güterbahnhof zu erbauen.

5. Bahn von Tauberbischofsheim nach Königheim.

Abg. Dr. Schofer (Zentr.) begrüßte die Vorlage und befürwortete den Bau der Bahn Königheim-Gardheim. Die an dieser Bahn interessierten Gemeinden werden so lange mit ihrem Wunsche kommen und vorlieblich werden, bis derselbe erfüllt ist.

Damit war die Beratung des Artikels I des Gesetzes beendet.

Zu Artikel II lag, wie der Präsident bekannt gab, ein Antrag der Abg. Morgenthaler und Genossen vor, dahingehend:

„Abj. 3 des Artikels II: „Bei der im Artikel I unter Biffer 4 genannten Bahn haben die beteiligten Gemeinden neben der Geländestellung noch einen Barzuschuß von 8000 M für jedes Kilometer Baulänge der Bahn an die Eisenbahndirektion zu entrichten.“

Abg. Morgenthaler (Ztr.) begründete den Antrag, wobei er betonte, daß es nicht billig ist, die Gemeinden neben der freien Abtretung von Gelände auch noch zu Barzuschüssen heranzuziehen. Die Gemeinden haben schon hohe Kosten für das Gelände und sollen nicht noch weiter in Anspruch genommen werden.

Minister Frhr. v. Marschall: Namens der Regierung muß ich erklären, daß dieselbe den Bau einer Bahn von Offenburg über Sand und Willstätt nach Korf von einem Barzuschuß von 8000 M für jedes Kilometer Baulänge abhängig macht. Sollte der Antrag Morgenthaler angenommen werden, dann zieht die Regierung das Gesetz, so weit es diese Bahn betrifft, zurück.

Die Abg. Gergt (Ztr.), Ged (Soz.) und Fröhlich (frei.) hatten grundsätzliche Bedenken gegen die Stellung der Regierung, während Abg. Singer (natl.) für das Gesetz eintrat.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) zog Angeichts der Stellung der Regierung seinen Antrag zurück.

Das Gesetz wurde einstimmig, der Antrag Böhner mit 82 gegen 29 Stimmen, im übrigen die Kommissionsanträge angenommen.

Abg. Geyppert (Ztr.) erstattete Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Bitte der Orts Kilsheim, Berthheim, Schweiberg, Steinfurt, Steinbach, Gundheim, Adelsberg, Nassig, Sonberrieth und Miffingheim, der Lödenstein-Berthheim-Rosenbergischen und Lödenstein-Berthheim-Freudenbergischen Ständeschaften, sowie der Handelsgenossenschaft Wertheim, den Bau einer Bahn von Kilsheim über Berthheim-Kilsheim nach Wertheim betr.

Die Petenten bezogen sich auf die Aufgabe des Bahnbau von Kilsheim über Berthheim über Kilsheim nach Wertheim, über den Weiterbau der Bahn von Kilsheim über Kilsheim nach Wertheim im Zusammenhang mit der Weiterführung der Linie Kilsheim-Kilsheim nach Tauberbischofsheim an eine nähere Prüfung der beiden Linien heranzutreten.

Nach Prüfung der Petition spricht die Kommission den Wunsch aus, daß die Regierung in Anbetracht der zweifellos sehr günstigen wirtschaftlichen Lage der Petenten, offenbar vom Rückgang betroffenen Gemeinden über die Fortsetzung der Bahn Kilsheim bis Kilsheim dem nächsten Landtag orientierende Kosten- und Ertragsberechnungen vorlegen wolle. Sie kommt daher zu dem Antrage, die Kammer wolle die Petition der Regierung in diesem Sinne empfehlend überweisen.

Abg. Reuhaus (Ztr.) trat für die in der Petition niedergelegten Wünsche ein, die schon zum dritten Male an dieses Haus gelangt sei.

Abg. Dr. Behner (Ztr.) erbat die Regierung, die Bahn von Kilsheim nach Kilsheim baldigst in Angriff zu nehmen.

Dem Antrag wurde hierauf zugestimmt.

Präsident Fehrenbach: Es ist ein Antrag der Abg. Ged und Gen. eingekommen lautet:

„Die Kammer beschließt, die Regierung aufzufordern, ihre Vertreter im Bundesrat dahin zu instruieren, daß sie gegen jede Regierung von Elektrizität und Gas stimmen.“

Abg. Ged (Soz.): Wir haben diesen Antrag nach Rücksprache mit den Fraktionen des Hauses eingebracht, um unsere Interpellation über die Bekämpfung von Elektrizität zurückzuziehen zu können. Den Herrn Präsidenten bitte ich, den Antrag auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 4 Uhr.

Tagesordnung: Budgetnachtrag; Petitionen.

In unserem Berichte über die Verhandlungen der zweiten Kammer, betreffend die Änderung der Gemeindeordnung, war über die Frage der Gemeindeverwaltung bemerkt, daß der Antrag auf Einführung der direkten Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen wurde. Wir wollen diese Angabe dahin klar stellen, daß die nationalliberale Fraktion für die direkte Wahl in Gemeinden bis zu 4000 Seelen eingetreten ist und nur eine weitere Ausdehnung abgelehnt hat.

Karlsruhe, 27. Juli. Die Kommission der Ersten Kammer für Justiz und Verwaltung hat die Vorlage betr. Änderung des Betretungsgesetzes in einer Sitzung angenommen, welche von den Beschlüssen der Zweiten Kammer in einigen Punkten abweicht. Die Änderungen sind nicht von Belang.

Die Budgetkommission der Ersten Kammer hat den Gesetzentwurf die Militärrentenkasse betr. beraten und beantragt, denselben in Ueber einstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Berlin, 27. Juli. (Tel.) Reichskanzler Fürst Bälou wird sich zum Vortage beim Kaiser nach Swinemünde begeben. Am Donnerstag trifft die Reichskanzler in Berlin ein und hält sich hier eine Stunde auf, um Vorträge entgegenzunehmen. Am Samstag wird er wieder in Berlin eintreffen und wahrscheinlich Sonntag nacht nach Norderny zurückkehren.

Die liberianische Gefandtschaft in Berlin.

Berlin, 27. Juli. Die liberianische Gefandtschaft hat gestern nachmittags Berlin verlassen und über Hamburg die Rückreise nach ihrer Heimat angetreten. Der letzte Tag ihres hiesigen Aufenthaltes fiel mit ihrem Nationalfeiertag zusammen und wurde durch ein Festmahl im „Kaiserhof“ unter Beteiligung einer Anzahl von Herren des auswärtigen Amtes und des kaiserlichen Konjuls Freitag aus Montrovia begangen. Im Auswärtigen Amte haben wiederholt Besprechungen über kommerzielle Fragen stattgefunden. Ueber die geschäftlichen und persönlichen Eindrücke ihres Berliner Aufenthaltes äußerten sich die liberianischen Herren sehr befreidigt.

Die Jahreshunderfeier der Navigationschule Lübeck.

Lübeck, 27. Juli. (Tel.) Bei der heutigen Jahreshunderfeier der Navigationschule Lübeck brachte im Namen der Reichsregierung Reichskommissär Dr. Schrader Glückwünsche dar und überreichte dem jetzigen Direktor Dr. Schulze im Namen des Kaisers den Orden vierter Klasse. Glückwünsche und Stiftungen wurden überreicht: von dem Senat, der Handelskammer, der Deutschen Seewarte in Hamburg und dem Kaufmännischen Verein und der Schiffergenossenschaft. Heute vormittag fand eine Flaggenparade und ein Festakt statt.

Die Stellung des bayerischen Kultusministers erschüttert!

hd München, 27. Juli. (Tel.) Die Stellung des bayerischen Kultusministers Wehner gilt als erschüttert. Der Minister ist am Sonntag plötzlich unwohl geworden und hat sich im Landtage, wo zur Zeit sein Etat verhandelt wird und hat gegen ihn mehrere Interpellationen in Aussicht standen, bis auf weiteres ablagen lassen. Die Ursache dieser Vorgänge ist in dem jüngsten Konflikt zwischen dem Kultusministerium und der Universität München zu suchen. Es wird Herrn von Wehner vorgeworfen, er wolle der juristischen Fakultät einen ihr nicht genehmen Professor aufzuziehen und den übrigen Universitäts-Professoren das Recht der öffentlichen Meinungsäußerung hierüber einschränken. Der Senat der Universität hat hiergegen einmütig Widerspruch erhoben.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kongress ausländischer Tschechen in Prag.

Prag, 27. Juli. Auf dem geistigen Kongress ausländischer Tschechen waren 100 Delegierte anwesend. Das Vorsitzendmüßte des Klubs ausländischer Tschechen, Direktor Niederle, bezierte die Gäste und

wies darauf hin, daß Prag der Mittelpunkt der slavischen Welt wird. Der Redakteur Sokal sicherte den ausländischen Lesern in allen ihren Angelegenheiten die Unterstützung durch den tschechischen Nationalrat in Prag zu.

Hier wurden gestern auch vorbereitende Verhandlungen zum dritten Kongress der fortschrittlichen ausländischen tschechisch-slavischen Sozialisten-Bereine geführt. Der Redakteur Sokal forderte die ausländischen Tschechen zur Bildung von Landsmannschaften im Auslande auf, behufs wirksamer Unterstützung der ausländischen Tschechen, welche meist aus Arbeitern sich zusammensetzen, im Falle des Arbeitens oder des Abnehmens von Familienvätern.

England.

König Eduard und der Friedenskongress.

London, 27. Juli. (Tel.) Der König und die Königin empfangen im Buckinghampalast 24 Mitglieder des gegenwärtig hier tagenden internationalen Friedenskongresses. Der König hieß in seiner Erwiderung auf eine Ansprache, in der er der Förderer des Friedens genannt worden war, die Delegierten willkommen und sagte, er empfinde nichts als aufrichtiger Genugtuung als die Erkenntnis, daß seine Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens unter den Völkern nicht fruchtlos gewesen seien und das Bewußtsein der hochherzigen Wertschätzung, die seine Bestrebungen in England, insofern wie in den anderen Ländern gefunden hätten.

Aus dem Unterhaus.

London, 28. Juli. (Tel.) Gestern in später Abendstunde wurde im Unterhaus mit der Erörterung des Etats des auswärtigen Amtes begonnen. Staatssekretär Grey erklärte bezüglich der englisch-russischen Konvention, es sei ausdrücklich vereinbart worden, daß sich die Konvention nur mit solchen Interessen befaßt, welche die beiden Vertragsparteien betreffen. Insbesondere fremde Interessen soll die Konvention nicht berühren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Juli. Das Gesetz, und Verordnungsblatt veröffentlicht das Gesetz betr. die Aufhebung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln, sowie eine vom Ministerium des Innern im Benehmen mit der schweizerischen Behörde erlassene Floßordnung für den badisch-schweizerischen Rhein von der Aarenmündung abwärts.

Schweigen, 27. Juli. Das hiesige Realprogymnasium war nach dem 40. Jahresbericht im abgelaufenen Schuljahre in sechs Klassen von 176 Schülern besucht; alle 13 Untersekundaner erhielten am Schluß das Reifezeugnis. Die Anstalt hat im kommenden Schuljahre in Klasse 6 — O 3 — Realschulplan (mit wahlfreiem Latein von Klasse 5 an), in U 2 den Lehrplan des Realgymnasiums.

Heidelberg, 27. Juli. Die Eröffnungsfest für die diesjährigen Lehrerschulungskurse findet am Sonntag den 2. August, abends 8 Uhr, im Ballaal der Stadtchule statt.

Wosbach, 25. Juli. Gestern vormittag wurde aus einem Weiser bei Mittelsteden die Leiche des 63 Jahre alten, verwitweten Malers Karl Andreas Seitz von Mittelsteden herausgehoben. Der Unglückliche hat sich aus Kummer über den Verlust seiner Ehefrau, die im Mai d. J. gestorben ist, ertränkt.

Kaisert, 27. Juli. Die Vorbereitungen zu dem hundertjährigen Jubiläum des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums, dessen Feier mit dem heutigen Tage begann, nähern sich ihrem Ende. In der Bahnhofsstraße ist ein schöner, geschmackvoller Empfangsbogen errichtet, durch den die Festgäste, die sich zahlreich anmelden haben, ihren Einzug halten werden. Der Hauptfesttag ist der Mittwoch. An diesem findet vormittags 10 Uhr im Fruchtballsaal ein Festakt und abends 8 Uhr in der „Linde“ ein Festbankett statt.

Waldbrunn, 26. Juli. Am 23. und 24. Juli fand in der bekannten Privat-Realschule (Pensionat) von Dr. Blahn zu Waldbrunn i. Br. die mündliche Abgangsprüfung statt, mit dem glänzenden Ergebnis, daß alle 35 Schüler der Klasse I die Prüfung bestanden und dadurch das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielten.

Freiburg, 27. Juli. Gestern vormittag wurde mit dem neuesten Ballon des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt „Gergefell“ ein Aufstieg unternommen. Führer war Hauptmann Spangenberg. Der Ballon erreichte 4000 Meter Höhe, bewegte sich über die Stadt hinweg ins Dreisamthal. Da plötzlich ein Gewitter eintrat, wurde in der Nähe des Notschrei glatt gelandet.

Aus Baden, 26. Juli. Für den Monat Juni lassen die Geschäftsergebnisse der badischen Arbeitsnachweise eine, wenn auch nicht sehr erhebliche Besserung der Geschäftslage gegenüber dem Vormonat erkennen. In der männlichen Abteilung waren 217 offene Stellen mehr gemeldet als im Mai, 368 Stellenjüngende weniger vorhanden und konnten fast 400 Einstellungen erfolgen.

Manheim, 24. Juli. Der jetzt herausgekommene zweite Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer enthält wieder sehr wertvolles statistisches Material. Der Gesamt-Hafenverkehr Manheims ist im Vorjahr weiter von 5 505 785 Tonnen auf 6 095 927 Tonnen gestiegen, der Hafenverkehr auf der Rheinaue liegt von 1 456 452 Tonnen auf 1 798 732 Tonnen. Der Gesamt-Getreideverkehr Manheims ging von 1 557 786 auf 1 824 101 Tonnen zurück, der Bahnverkehr allein ermäßigte sich um 93 832 Tonnen, was der Verzicht auf die Zunahme des Wasserverkehrs nach dem Oberrhein zurückzuführen, daneben aber auch auf die Mißernte in Rußland und Rumänien, die zur Folge hatte, daß von dem im badischen Oberrhein und der Schweiz so sehr beliebten russischen und rumänischen Weizen, der in der Regel von hier nach dem Rheintal und der Schweiz verschifft wird, nicht hier zugeführt und daher auch nicht reexportiert wurde.

Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer.

Manheim, 24. Juli. Der jetzt herausgekommene zweite Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer enthält wieder sehr wertvolles statistisches Material. Der Gesamt-Hafenverkehr Manheims ist im Vorjahr weiter von 5 505 785 Tonnen auf 6 095 927 Tonnen gestiegen, der Hafenverkehr auf der Rheinaue liegt von 1 456 452 Tonnen auf 1 798 732 Tonnen. Der Gesamt-Getreideverkehr Manheims ging von 1 557 786 auf 1 824 101 Tonnen zurück, der Bahnverkehr allein ermäßigte sich um 93 832 Tonnen, was der Verzicht auf die Zunahme des Wasserverkehrs nach dem Oberrhein zurückzuführen, daneben aber auch auf die Mißernte in Rußland und Rumänien, die zur Folge hatte, daß von dem im badischen Oberrhein und der Schweiz so sehr beliebten russischen und rumänischen Weizen, der in der Regel von hier nach dem Rheintal und der Schweiz verschifft wird, nicht hier zugeführt und daher auch nicht reexportiert wurde.

Manheim, 24. Juli. Der jetzt herausgekommene zweite Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer enthält wieder sehr wertvolles statistisches Material. Der Gesamt-Hafenverkehr Manheims ist im Vorjahr weiter von 5 505 785 Tonnen auf 6 095 927 Tonnen gestiegen, der Hafenverkehr auf der Rheinaue liegt von 1 456 452 Tonnen auf 1 798 732 Tonnen. Der Gesamt-Getreideverkehr Manheims ging von 1 557 786 auf 1 824 101 Tonnen zurück, der Bahnverkehr allein ermäßigte sich um 93 832 Tonnen, was der Verzicht auf die Zunahme des Wasserverkehrs nach dem Oberrhein zurückzuführen, daneben aber auch auf die Mißernte in Rußland und Rumänien, die zur Folge hatte, daß von dem im badischen Oberrhein und der Schweiz so sehr beliebten russischen und rumänischen Weizen, der in der Regel von hier nach dem Rheintal und der Schweiz verschifft wird, nicht hier zugeführt und daher auch nicht reexportiert wurde.

Manheim, 24. Juli. Der jetzt herausgekommene zweite Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer enthält wieder sehr wertvolles statistisches Material. Der Gesamt-Hafenverkehr Manheims ist im Vorjahr weiter von 5 505 785 Tonnen auf 6 095 927 Tonnen gestiegen, der Hafenverkehr auf der Rheinaue liegt von 1 456 452 Tonnen auf 1 798 732 Tonnen. Der Gesamt-Getreideverkehr Manheims ging von 1 557 786 auf 1 824 101 Tonnen zurück, der Bahnverkehr allein ermäßigte sich um 93 832 Tonnen, was der Verzicht auf die Zunahme des Wasserverkehrs nach dem Oberrhein zurückzuführen, daneben aber auch auf die Mißernte in Rußland und Rumänien, die zur Folge hatte, daß von dem im badischen Oberrhein und der Schweiz so sehr beliebten russischen und rumänischen Weizen, der in der Regel von hier nach dem Rheintal und der Schweiz verschifft wird, nicht hier zugeführt und daher auch nicht reexportiert wurde.

Verbandstag der badischen Grund- und Hausbesitzervereine.

Billingen, 27. Juli. Gestern wurde hier der diesjährige Verbandstag der bad. Grund- und Hausbesitzervereine abgehalten, welchem Vertreter der Regierung und der Stadt, sowie Landtagsabgeordneter Ullricher anwohnten. Verhandlungsleiter Hoffmann erstattete den Jahresbericht. Die Lage der Grund- und Hausbesitzer sei infolge des neuen Vermögenssteuergesetzes noch schlimmer geworden als sie es ohnehin schon war. Die Organisation habe bedeutende Fortschritte gemacht.

Es wurde folgende von Revisor Merkle-Karlsruhe vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: „Die zum 6. Verbandstag am 26. Juli 1907 in Billingen versammelten Vertreter der badischen Grund- und Hausbesitzervereine geben einstimmig ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die am 1. Januar 1908 in Kraft getretenen Vermögenssteuergesetze zur Besteuerung für Staat, Gemeinde und Kirche, weil auf unrichtigen Voraussetzungen und unzutreffender Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse beruhend, in hohem Maße ungerecht seien. Im besonderen durch die Verfassung jeglichen Schuldenabzugs bei der Gemeinde- und örtlichen Kirchensteuer und der dadurch bedingten Besteuerung aller Schulden seien dem ohnehin stark belasteten städt. Grund- und Hausbesitz damit zugleich dem schwerbedrohten gesellschaftlichen Mittelstand anstatt einer sachgemäßen Erleichterung neue unerschwingliche Lasten aufgebürdet worden.“

Die Resolution soll der Regierung und den Landständen unterbreitet werden. Abg. Ullricher gab zu, daß das Vermögenssteuergesetz für die Grund- und Hausbesitzer große Härte enthält und verspricht, das Seine zu tun.

Bürgermeister Dr. Braunagel-Billingen hielt einen Vortrag über die Reform der Amtsgerichte. Man könnte mit der Erweiterung der Zuständigkeit auf einen Streitwert von 800 Mark einverstanden sein, nicht aber mit der Vermehrung der Laiengerichte. Die Frage des Verbandsorgans fand auch diesmal keine Regelung. Ein Antrag auf Schaffung eines verbindlichen Richterspruchs für alle Verbandsvereine wurde zur Prüfung einer Kommission überwiesen. Ueber den Entwurf eines neuen Richtersgesetzes referierte Revisor Merkle. Derselbe legt den Angerengern neben der Pflicht der Herstellung auch dauernd die Pflicht der Unterhaltung der öffentlichen Schwere und der zugehörigen Rinnen auf. Redner verteidigt die Ansicht, die Reinigung liege im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege und sei daher in erster Linie Aufgabe der Gemeinden. Die Kosten seien von der Allgemeinheit und aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Der nächste Verbandstag findet in Heidelberg statt, der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juli.

Hofbericht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern abend 9 Uhr 46 Minuten am Schloß Eberstein wieder hier ein. Samstag den 25. traf Ihre Königliche Hoheit die Fürstin-Mutter von Hohenzollern zum Besuch der Großherzogin Luise auf Schloß Rainau ein. Ihre Durchlaucht Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein hat gestern K. „Krlr. Ztg.“ nach achttägigem Aufenthalt Schloß Rainau verlassen.

V. Beerigung. Im Alter von 64 Jahren starb am Samstag der Kaffier bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrechnungsrat Johann Paul Müller. Erst vor wenigen Tagen war es dem Verstorbenen vergönnt, auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken zu können. Die dem verdienstvollen Beamten zugegangenen zahlreichen Wünsche auf baldige Genesung des damals schon schwer Leidenden gingen leider nicht in Erfüllung. Auch war es ihm nicht mehr beschieden, sich des verheiratheten Ritterkreuzes 2. Klasse mit Eichenlaub vom Jähringer Löwenorden zu erfreuen, das gerade am Todesstage eintraf. Die Beerigung, welche gestern nachmittags 5 Uhr stattfand, versammelten zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen in der Friedhofkapelle des hiesigen Friedhofes, woselbst der Sarg, umgeben von prachtvollen Kranzspenden aufgestellt gefunden hatte. Nach einem kurzen Gebet verlas hierauf Herr Stadtpfarrer Bodenstein die Personalien des Dahingegangenen, aus denen wir folgendes entnehmen: Geboren am 25. Juni 1844 in dem kleinen Schwarzwalddorfe Willendorf, Amt Bonndorf, begann Müller in fast knabenhaftem Alter seine Laufbahn am 15. Juni 1855 beim damaligen Amtsbezirk Bonndorf. Am 1. Oktober 1864 trat er zum Amtsgericht (Berichtsbote) Bonndorf über, wurde am 1. Okt. 1865 als Protokollführer beim Amtsgericht Waldshut verpflichtet, besand 1866 das Aktuarsexamen und erhielt am 20. März 1868 seine erste Anstellung als Amtsresident bei Großh. Bezirksamt Freiburg. In ununterbrochener Folge war Müller alsdann in dieser Eigenschaft bei den Großh. Bezirksämtern Schweigen, Bonndorf, Billingen und Konstanz beschäftigt, wurde 1883 zum Großh. Ministerium des Innern versetzt, und in diesem Jahre noch zum Großh. Revisor daselbst ernannt. Im Jahre 1891 bei Einführung des Invaliden- und Altersversicherungs-gesetzes zum Kaffier der Landesversicherungsanstalt Baden ernannt, wurde ihm 1892 der Titel Oberrechnungsrat und 1905 das Ritterkreuz zweiter Klasse verliehen. Durch hervorragende Kenntnisse und Charaktereigenschaften hatte sich Herr Müller großer Beliebtheit von seinen feinen Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeiter, überhaupt aller jener Mitmenschen erworben, die dienstlich und außer-dienstlich mit ihm in Berührung kamen. Von den maßgebenden Per-

Bermischtes.

st. Dresden, 27. Juli. (Privat-Tele.) Die Mutter der Mörderin Grete Beier, die ehemalige Bürgermeistersgattin Beier, ist im Zuchthaus Waldheim (wo sie eine Zuchthausstrafe wegen Verleitung eines Verhaftungszeugen zum Meineid verbüßt) irrsinnig geworden. Nach der letzten Unterredung mit ihrer Tochter am Vorabend des Hinrichtungsabendes zeigten sich bereits Spuren geistiger Störung. In der Freitagnacht brach bei der Unglücklichen Verfolgungswahn ein aus. Zurzeit wird ihre Ueberführung in die Irrenanstalt vorbereitet.

Oppau, 28. Juli. (Tel.) Hier hat der 30jährige Tagelöhner Deffler einen gleichartigen Schloffer, mit dem er seit Jahren in Feindschaft lebte, erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

Landsberg a. d. W., 27. Juli. Das Dorf Podlesien i. Ostrp. ist durch Feuer, das durch Selbstentzündung von Alee entstanden war, fast vollständig abgebrannt. Die Bewohner sind alle arme Leute.

hd Frankfurt a. M., 27. Juli. Die Kongressleitung der Allgemeinen Badfahrer-Union veranstaltete gestern im Anschluß an den Rosso durch die Straßen der Stadt ein Kunstjahr-Turnier im Zoologischen Garten, das bei den zahlreichen Zuschauern lebhaften Beifall fand.

hd Gießen, 27. Juli. (Tel.) Im Konkrete über das Vermögen des Bankhauses Wertheimer u. Co. in Billingen, Inhaber Bankier Rothschild, betragen die angemeldeten Forderungen rund 2 Millionen Mark.

st. Warschau, 27. Juli. (Privat-Tele.) Auf der russischen Staatsbahnlinie Wilna-Dünaburg wurde eine aus drei Personen bestehende finnische Familie, welche sich auf der Fahrt Wien-Gefingors befand, von der den Zug begleitenden Sicherheitswache erschossen. Die Täter, zwei Kosaken, haben sämtliche Geld- und Wertgegenstände dem Handgepäck geraubt und sind bei der Station Siensiam aus dem langsam fahrenden Zug ge-

spungen. — Die Nordaffäre wurde zu verheimlichen gesucht, ein reichsdeutscher Fabrikdirektor, welcher im Nebenamt die Hilferufe der Familie hörte und die Kosaken aus dem Zug springen sah, erstattete die Anzeige.

Unfälle in den Bergen.

m. Gagsfeld (b. Karlsruhe), 28. Juli. Ein 16jähriger Burische namens Fred wurde von der Lokalbahn überfahren und schwer verletzt. Der Burische wollte kurz vor dem Zug noch über das Gleise springen, wurde jedoch von der Maschine erfasst und ihm beide Beine abgefahren. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Offenburg, 28. Juli. Samstag abend stürzte der Landwirt Karl Greßinger hier, welcher mit Abladen der Garben in der Scheuer bei der Pflanzstation beschäftigt war, durch das Garbenloch der Bühne auf die Tenne herunter und erlitt schwere innere Verletzungen.

Heidelberg (N. Rhe.), 27. Juli. Gestern nachmittags ist das 13 Jahre alte Töchterchen des Landwirts Benedikt Kopf von hier in einem Altwasser des Rheins ertrunken.

Heidelberg, 27. Juli. In Straupitz zerriß beim Probefahren ein reparierter Döller. Der Schmiedemeister Schmidt wurde auf der Stelle getötet, der Schmiedemeister Kaps schwer verletzt. (Krlr. Ztg.)

Königsberg i. Pr., 27. Juli. (Tel.) Gestern nachmittags ertrank beim Baden an verbotener Stelle im Ostseebad Reukuhnen die 18jährige Tochter des Faktors Marschall aus Königsberg i. Pr.

Reut., 27. Juli. Gestern überfuhr in der Nähe von Röll ein Automobil ein Kind und rannte dann gegen einen Baum. Das Kind war sofort tot, die Insassen des Kraftwagens wurden herausgeschleudert und erlitten nicht unbedeutliche Verletzungen. Dem Ingenieur Ferd. von der Hypen aus Röll wurde der Brustkorb eingebrückt, Kaufmann Wegeler erlitt eine schwere Kreuzverletzung und der Chauffeur eine Beinverletzung.

Essen, 28. Juli. Beim Baden in der Ruhr sind in der Nähe von Hattingen 2 Schüler, einer von 9 und 13 Jahren, ertrunken.

hd Nizza, 27. Juli. (Tel.) Hier fand gestern früh um 8 Uhr der 25jährige Freiseurhilfe Max Kohl aus Remondouf dadurch den Tod, daß sich ein Revolver, den er in der Hosentasche trug, plötzlich entlad. Er wurde von der Kugel so schwer in den Unterleib getroffen, daß er nach Verlauf weniger Minuten verschied.

Unfälle in den Bergen.

Hochel, 27. Juli. Von der Nordwand des Fochbergs am Hochsee stürzte der Glasmaler Neumayer aus München ab und blieb sofort tot. Die Leiche konnte geborgen werden.

Junsbrunn, 27. Juli. Vom Turm ist der 24 Jahre alte Johann Marens, ein Däne, der in Junsbrunn in Stellung war, abgestürzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Der 19jährige Ludwig Schrott aus Landeck ist auf einer Nachfahrt nach Strengen in die Hofsauna schlucht gestürzt. Er ist tot und die Leiche bereits geborgen.

Junsbrunn, 27. Juli. (Tel.) Ein Dresdener Tourist unternahm am Freitag eine Gratwanderung über die Speckard-Bettelbühlspitze. Da er nicht zurückkehrte, vermutete man ein Unglück. Man forschte nach und fand in einer unzugänglichen Eisklamm die Leiche des Touristen, sowie große Blutspuren. Die Leiche liegt hundert Meter tief in einer fast unpassierbaren Felsenklamm. Eine Bergungsexpedition ist abgegangen.

Vom Wetter.

Neustadt i. Schw., 27. Juli. Gestern nachmittags schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in ein Haus in Oberbränd. Der Strahl zündete. Das Haus wurde eingestürzt.

Bergr., 27. Juli. Gestern nachmittags ging ein furchtbares Gewitter über unsern Ort, wobei der Blitz in das Haus des Landwirts Jsele schlug. Das Haus stand sofort in Flammen und brannte nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

hd Frankfurt a. M., 27. Juli. (Tel.) Ueber einigen Gegenden des Taunus und Oberhessens entlud sich gestern ein gewaltiges Unwetter, das großen Schaden anrichtete. Der Blitz zündete mehrmals. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Der in den 40er Jahren stehende Wander-Photograph Jsaak Gurewitsch von Frankfurt wurde in Waldernbach im Oberlahnraus vom Blitze erschlagen.

sonstigen der Landesversicherungsanstalt ward der Verstorbenen besonders hochgeschätzt als ein Mann von scharf ausgeprägtem Pflichtbewußtsein und eifernem Fleiß. Daß Müller seine hervorragende Arbeitskraft auch auszunutzen verstand und zwar nicht in selbstföchtiger Weise, sondern zum Nutzen des Staates, dem er diente, und zum Wohle seiner Mitmenschen, geht daraus hervor, daß er neben seinem anstrengenden Dienste noch Zeit fand, sich literarisch zu beschäftigen. So beteiligte er sich bei der Herausgabe der Gemeinderrechnungs-Anweisung, sowie der Badischen Gemeinderrechnungs-Anweisung von Müller, Muser und Roth, die schon in drei Auflagen bego. Neubearbeitungen erschienen sind. Außerdem war Müller Herausgeber eines viel benutzten Handbuchs über das badische Sparfassenrechnungsverfahren. Ebenso bekleidete Oberrechnungsrat Müller längere Jahre die Sekretärstelle des Kreisaußschusses Karlsruhe. Am 1. Mai 1894 hatte er die Geschäfte des Kreisassessors übernommen. Auch im öffentlichen Leben war Herr Müller hervorragend tätig. Von 1894 bis 1902 war er Mitglied des Karlsruher Bürgerausschusses und von 1900 bis 1902 Mitglied des Stadtverordnetenverbandes. Als Vorstandsmittelglied und Vertrauensmann der nationalliberalen Partei hat sich Herr Müller auch große Verdienste im parteipolitischen Leben erworben. Der Vorkriegsperiode folgten abermals ein kurzes Gebot des Geistes, worauf der Sarg aus der Kapelle getragen wurde. Der städtische Trauerzug setzte sich nun nach dem Grabe in Bewegung. Dort angekommen, sprach Herr Stadtpfarrer Sobenkein wiederum ein kurzes Gebet. Es wurden nun Kränze niedergelegt im Namen der Landesversicherungsanstalt Baden von dem Vorstand derselben, Herrn Geh. Oberregierungsrat Rasina, im Namen der Fortschrittlichen Subertia, der Kollegen und Beamten der Landesversicherungsanstalt, der Lungenheilstätte Friedrichs- und Luisenheim und des Amtsvereins, tenvereins, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war. Scholle auf Scholle bedeckten bald darauf das Grab eines Mannes, der sich in den weitesten Kreisen der Stadt des besten Ansehens erfreute. Möge ihm die Erde leicht sein.

Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag den 28. d. M., abends 7 1/2 Uhr beginnend, wird Herr Kunsthandwerker Dufan über: „Meinert und die künstlerische Darstellung der Arbeit“ sprechen. Dies Thema wird bei den Klubmitgliedern umso mehr Interesse erwecken, als Meinert in seinen grandiosen Bildwerken den Arbeiter, besonders den Berg- und Fabrikarbeiter in so meisterhafter Art häufig dargestellt hat, wie kaum ein zweiter Künstler. Der Vortrag wird illustriert durch eine große Anzahl Bilder aus dem Besitz des Redners. Der Besuch ist unentgeltlich. Lokal: Wäckerstraße 20.

Haupprobe der Freiwilligen Feuerwehr. Die gestrige Hauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr am Groß. Hoftheater unterschied sich von den früheren Proben hauptsächlich dadurch, daß dieselbe nur von den 4 städtischen Kompanien, unter Leitung der Kommandanten Heuser und Stohr ausgeführt wurde. Kurz nach 6 Uhr hatten alle 4 Kompanien auf dem Schloßplatz Aufstellung genommen. Herr Kommandant Heuser machte die erschienenen Gäste mit der Idee der Übung bekannt, die darin gipfelte, daß im Innern des Hoftheaters Feuer ausgebrochen sei, wodurch eine intensive Rauchentwicklung entstand, und wodurch zahlreiche Personen ohnmächtig wurden, aber auch durch die Panik zahlreiche Verletzungen vorgekommen seien, da auf dem engen Gang im zweiten Rang, wo viele Menschen, die dem Ausgang zu wollen, zusammenkamen. Es wurde daher sofort Großfeuer gemeldet, wie dies bei einem Brandbruch im Theater auch geschehen werden soll, und es erschien an erster Stelle die Feuerwehr, welcher die Aufgabe zufiel, 2 Schlauchleitungen ins Innere zu legen, und mit der Strohleiter die Galerie zu ersteigen, um von da aus die Rettung von Menschen zu bewerkstelligen. Inzwischen griff die 2. Kompanie ein, die an der südlichen Seite das Meidenberger Aufstichhänge, das entschieden vor dem Rettungsfakt den Vortzug verdient, und darin Knaben herunterließ. Während dem besorgten die anwesenden Mitglieder der Freiwilligen Sanktionskommission die Rettung der angenommenen Verwundeten (Knaben). Aber auch die anderen Kompanien hängten die Rettungsfäden ein. Es wurde nun angenommen, daß trotz des Eingreifens der Feuerwehr und der 2. Kompanie das Feuer den Dachstuhl ergriff, wodurch ein Eingreifen der anderen Kompanien nötig fiel. Es standen nunmehr 6 Rauchschichten und 2 Anstiegleitern, außerdem wurden noch die stehenden eisernen Leitern mit Schlauchführern besetzt, so daß von der Rettungsarbeit sofort zur Löscharbeit übergegangen wurde. Nachdem das Signal „Ruhe“ gegeben, fand ein Rundgang der Eingeladenen statt, worauf nach einer nochmaligen Wassergabe die Übung als beendet galt. Bei dieser Übung kam auch die seitens der Hofverwaltung angeschaffte neue Maschinenleiter zur Verwendung, die aber einige Meter höher sein dürfte. Der Übung wohnte seitens der Hofbehörde Geh. Rat Nicolai an, seitens der Staatsbehörde der Amtsvorstand Fehr, v. Kraft-Gebing und Anton von Gabendach, seitens der Stadt Bürgermeister Hörenbach, Stadtrat Köhler, die Bau- räte Hummel und Held, sowie Ingenieur Seis und Hauptmann A. D. Walter. Ferner wohnte der Übung an der Stadtkommandant Freiherr Rint von Waldenstein. Da gerade heute eine Sitzung des Badischen Landesfeuerwehrtvereins hier stattfand, so waren auch die Herren Ausschuhmilitärs mit dem stellvertretenden Präsidenten Müller-Degler-Sadungen an der Spitze erschienen; außerdem waren Chargierte benachbarter Feuerwehren und diejenigen der Borcke anwesend. Mit einem Vorbemerkung vor den Gästen beim Ministerium des Innern fand die Übung ihren Abschluß. Die 2. Kompanie, die wieder ganz bejubelt wurde und welche im Trab das Doffle passierte, machte auf den mit neugierigen Verhältnissen vertrauten Beschauber einen angenehmen Eindruck und es wäre wirklich zu begrüßen, wenn man endlich einmal einsehe, daß in unserer weitausgebreiteten Stadt die Besatzung sämtlicher Kompanien eine zeitgemäße Einrichtung wäre.

Reinfeuer. In der heutigen Nacht 10 1/2 Uhr brach in der unbewohnten Manfard eines Hauses in der Gartenstraße auf bis jetzt unauffällige Weise Feuer aus, welches von der Feuerwehr alsbald gelöscht werden konnte. Verbrannt sind ein Schließbord, sowie verchiedene in demselben befindliche Wäschestücke und in einem Saal befindliche Bettfedern. Auch entstand ein geringer Gebäudeschaden.

Die Wiener Schrammeln (die Wienerer) werden erst vom 1. August ab im „Frankend“ hier konzertieren.

Nach gut abgelaufen. Gestern nachmittag 1/2 Uhr wollte auf der Kriegstraße zwischen Müller- und Karlsruher ein Radfahrer einer Droische vorfahren und geriet infolge der durch die ausgiebige Bepflanzung nassen Straße mit dem Hinterrad in das Straßenbahngleis, wodurch das Rad ins Schleifen kam und der Radfahrer vor die Droische geschleudert wurde. Glücklicherweise kam das Pferd der Droische ebenfalls zu Fall, so daß der Radler nicht überfahren wurde, während beide, Rad und Radler, mit Schürfwunden und Quetschungen davon kamen. Das Rad wurde überfahren und völlig demoliert. Schuld an dem Vorfalle trägt keiner der Beteiligten, da ein unglücklicher Zufall das Rad in das Straßenbahngleis brachte.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen a. Rh., 27. Juli. Ein 26 Jahre alter Schweizer wurde gestern mittag von der Elektrischen erfasst und zu Boden geschleudert und erlitt am linken Knie eine schwere Verletzung. Eine hier wohnende Ehefrau hantierte gestern nachmittag mit dem Spirituskocher. Hierbei explodierte die Flasche und ihr Inhalt verbrannte die Frau schwer an Händen und Füßen. — Die 25 Jahre alte Tochter der Witwe Reichle wurde gestern in der Küche der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Sämtliche Gasbehälter waren geöffnet. Die Leiche lag neben dem Gaslocher.

Ludwigshafen, 28. Juli. (Tel.) Die Reparaturen am dem beschädigten Zeppelinischen Luftschiff sind nahezu be-

endet. Vier Waggons mit Wasserstoffgas sind eingetroffen. Die günstiger Witterung soll der Aufstieg noch diese Woche erfolgen.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 25. Juli. Das Oberlandesgericht Karlsruhe als Berufungsinstanz verurteilte den Professor Dr. B. hier, dem Sohn eines Eisenbahntechnikers G. zu Mannheim eine Entschädigung von 5000 M. zu zahlen, weil er eine Operation an ihm vorgenommen hatte, ohne die Eltern zu fragen oder zu benachrichtigen, und weil die fehlgeschlagene Operation durch einen Kunstfehler den Kläger auch dauernd an seiner Gesundheit geschädigt habe. Das Landgericht Heidelberg hatte die Klage ursprünglich abgewiesen. Das Reichsgericht bestätigte die Entscheidung des Oberlandesgerichts auf Zahlung der Entschädigungssumme, denn ein besonderes Berufsrecht, vermöge dessen ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des anderen ohne oder selbst mit dessen Willen erlaubt wäre, siehe grundsätzlich auch dem Arzt nicht zur Seite.

Mülheim (Ruhr), 26. Juli. Der Bureaugehilfe Hermann Becker hatte das von seiner Frau geschmiedete Grab ihres borchelichen Kindes zerstört, als die inwärtigen von ihm geschiedene Frau ihm am Grabe seines Vaters das Geständnis gemacht hatte, daß sie Mutter von zwei unehelichen Kindern sei. Die Ferienkammer erkannte gegen Becker wegen Grabhändung auf einen Monat Gefängnis.

Paris, 28. Juli. (Tel.) Im Prozeß wegen der nackten Darstellungen auf der Bühne wurde der Direktor des Theaters „Little Palace“ zu 3 Monat und die Darstellerinnen der Pantomime zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser nahm heute vormittag Vorträge entgegen und schloß die damit bei Konful Mohr. Um 4 Uhr dampfte die „Gohenzollern“ nach Swinemünde ab. Der Kaiser wird von Swinemünde aus, wo er den Reichskanzler von Bülow empfangen wird, am Samstag nach Schweden zu einer Besuche des schwedischen Königspaars abreisen. An dieser Reise wird auch die Kaiserin teilnehmen.

Krag, 28. Juli. Der 31 jährige Prinz Heinrich von Sachsen-Weimar-Eisenach, Leutnant im 11. Ulanen-Regiment, über dessen Verbleib kürzlich Konkurs eröffnet wurde, hat die Prager Genossenschaftsliste um einen Betrag von 80 000 Kronen geschädigt. Der Prinz wollte durch die Vermittlung des verarmten Sprossen eines böhmischen Genossenschafts und durch einen in der Genossenschaft angestellten Verwalter ein Darlehen in der bezeichneten Höhe aufzunehmen. Den größten Teil des Verlustes erleidet ein Postkassen-Verwalter der Gesellschaft, der mit seiner Einlage den Wechsel gerichtet hatte. Die Mutter des Prinzen, die Prinzessin Berka von Sachsen-Weimar-Eisenach hat erklärt, daß sie keinen Fennig der Schulden ihres Sohnes bezahlen werde.

Kastellnau bei Stabia, 27. Juli. In Gegenwart des Herzogs von Arta ist heute der neue Panzerkreuzer „Sant Gergo“ vom Stapel gelassen.

Paris, 27. Juli. Nach einem erneuten Aufstiege des leibbaren Antifischischen „Republique“ sprach sich die Militärkommission einstimmig für die endgültige Übernahme aus.

Bombay, 27. Juli. Nachdem die zur Unterdrückung der Streikenden entsandten Truppen gestern nachmittag längere Zeit mit Steinen beworfen worden waren, feuerten sie auf die Menge und verletzten 3 Auffahndeige, davon 2 schwer. Der Gouverneur hielt eine Ansprache an eine Versammlung von hervorragenden Bürgern Bombays und erklärte, die Regierung sei ungehalten darüber, daß sie aus ihrer Mitte keine Unterstützung erhalte und fordert sie auf, furchtlos für Gesetz und Ordnung einzutreten.

Washington, 28. Juli. Die zwischenstaatliche Handelskommission macht bekannt, daß sie Erhebungen darüber anstellen will, ob eine Erhöhung der Eisenbahnfrachten gerechtfertigt sei.

Wilkesbarre (Cuzaca), 27. Juli. Der niederländische Gesandte, De Neus, erhielt heute die telegraphische Aufforderung, sofort nach Holland abzureisen. Nachdem der Konful diesem Befehle Folge geleistet hat, ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Truppen wurden zurückgezogen.

Die jugendliche Reformbewegung.

Konstantinopel, 27. Juli. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Zensur für Telegramme wurde mit dem heutigen Tage aufgehoben. Durch ein Erde wird die Zustandsbesetzung und die Ausstattung der Parlamentärräumlichkeiten auf Kosten des Sultans angeordnet. Die Aufhebung der Zensur und die Ereignisse geben der türkischen Presse einen großen Aufschwung. Die Auflagen der Preßorgane sind stetig gestiegen; das türkische Publikum reißt sich um die Nummern und zahlt den vierfachen Preis.

Konstantinopel, 28. Juli. Gestern abend war der Verkehr in Galata und Pera ruhig. Dagegen herrschte in Istanbul große Bewegung. Es wurden Versammlungen abgehalten und längere betanjallet, sowie Deputationen zur Forde geschickt. Die Ankündigung einer allgemeinen Amnestie und die Entlassung des Marineministers haben zweifellos beruhigend gewirkt, doch scheint man noch die Entfernung der Hilfig-Kamarilla zu verlangen.

Die Stambuler Straßen, besonders vor der Bastei, sind überfüllt. Der am Abend heimkehrende neue Großweser wurde mit lauten Jurufen begrüßt. Die politischen Strömungen sind noch nicht freigegeben, weil die anderen Strömungen gleichfalls ihre Freilassung fordern. Gegen die gemäßigten Zeitungen wurden Kundgebungen veranstaltet.

Konstantinopel, 27. Juli. Eine Beilage der türkischen Blätter vom 26. Juli abends besagt: Der Großweser habe dem Sultan eine Dankadresse der Bevölkerung vorgelegt. Der Sultan habe das Antrastan der Verfassung angeordnet, weil er das Glück seiner Untertanen wünsche. Wenn die Verfassung nicht früher in Kraft gesetzt worden sei, so hätten die Verhältnisse dies verschuldet. Der Sultan habe die Dankadresse mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Er sei überzeugt, daß die Kammer ihre Pflicht gegen den Sultan und das Reich treu erfüllen werde.

Eine Beilage von heute früh bringt eine offizielle Mitteilung, in der wiederholt wird, daß die Freudenandgebungen der Bevölkerung dem Sultan zur Befriedigung gereichen. Es sei dem Sultan entschieden Wunsch, daß die Verfassung bis auf den letzten Auschaben durchgeführt werde und daß die Durchführung niemals, sei es aus welchem Grunde immer, beeinträchtigt werde. Dem mitgeteilten Erade gemäß würden die Wahlen überall sofort und rasch vorgenommen. Die Kammer werde am 1. November eröffnet werden. Die Abgeordneten müßten die geforderten Eigenschaften besitzen. Die Vaterlandsliebe lege der Bevölkerung die Pflicht auf, jede Handlung und jede Forderung zu vermeiden, die mit der Verfassung und der Gerechtigkeit und Treue unvereinbar seien, um der Welt zu beweisen, daß sie der laiserlichen Gunstbezeugung würdig sei. Die geringste, gegen den Willen des Sultans vollzogene Handlung würde dem Lande unerfüllliche Verluste bringen. Schließlich empfiehlt die offizielle Mitteilung der Bevölkerung, die seit drei Tagen dauernden Kundgebungen einzustellen.

Konstantinopel, 27. Juli. Die vom Sultan erlassene Amnestie ist überall nur als für die Jungtürken gültig publiziert und ausgeführt worden. Wegen den übrigen politischen Gefangenen, Verbannten und Flüchtlingen herrscht Ungewißheit.

Sofia, 28. Juli. Der Märder Sarafow, der Wunddenführer Panika, soll von den Anhängern Sarafows in Mazedonien vor einigen Tagen ermordet worden sein.

hd Berlin, 27. Juli. Auswärtige Blätter wissen von einer provisorischen Zurückziehung der englisch-russischen Reformvorschlüge zu melden, die auf dringende Vorstellung des Sultans erfolgt sei. Die Nachricht ist in dieser Form jedoch nicht richtig. Wenn auch der soeben vollzogene Umschwung in der Türkei den Mächten eine gewisse Zurückhaltung auferlege, so seien die mazedonischen Reformberatungen des europäischen Kongresses amlich keineswegs aufgegeben. Vielmehr dauert der Gedankenanstausch zwischen ihnen unverändert fort. Die tatsächliche Haltung der Mächte sei von dem Wunsch gekennzeichnet, jegliche Einmischung in die türkischen Angelegenheiten vermeiden zu sehen. Infolgedessen erscheint es jetzt völlig inopportun, mit formulierten Forderungen an die Pforte heranzutreten.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Russland.

— Odesa, 28. Juli. Am 27. Juli früh sind hier wieder 8 Terroristen hingerichtet worden.

hd Bern, 27. Juli. Nach Meldungen aus Lausanne erhalten die Mitglieder des schweizerischen Bundesgerichts, die für die Auslieferung des Russen Wassiljew gestimmt haben, mit jeder Post neue Stöße von Drohbriefen. Das Bundesgerichts-Palais wird polizeilich bewacht und ist für das Publikum gänzlich abgesperrt.

Die Wirren in Persien.

hd Teheran, 27. Juli. Nachdem es am Freitag in Täbris ruhig gewesen war, verjuchte Nachtm Ghani am Samstag, das revolutionäre Lager zu überrumpeln. Nachdem die Truppen durch ein Dutzend Beschden in die Schutzwälle eingebracht und daran waren, den Hauptwall zu nehmen und die in der Mittagshöhe rastenden Revolutionäre zu überfallen, wurden sie plötzlich von diesen entdeckt und von einer Abteilung Kaufmänner unter Verlust auf beiden Seiten zurückgeschlagen. Später wurde das zerstreute Feuer wieder aufgenommen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Juli. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse nahm wieder einen stillen Verlauf. Banken und Industrie-Aktien ziemlich unverändert. Bad. Assurance-Aktien notierten 5 Mark höher. Kurs 1205 G. und Brauerei Durlacher-Hof-Aktien gefragt bei 261 Brod.

Wühl, 27. Juli. Heute kamen die ersten Frühwechlagen auf dem Markt. Dieselben wurden mit 16 Mark pro Zentner bezahlt.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geburten:
24. Juli: Otto Becker von Althof, Kaufmann hier, mit Maria Brodel von Ströfeno. Adam Edmund von Rohrbach, Kaufmann hier, mit Elisabetha Becker von Donauerschingen. Wilhelm Schlegel von Remmingen, Zahnarzt hier, mit Elzette Klump von hier. Josef Schöff von Wehrich, Kaufmann hier, mit Maria Sempel von hier. Heinrich Geiger von Walberkeiser, Friseur in Landau, mit Ida Treitscher von Freiburg. Johann Paul von Leopoldsdorfen, Schlosser hier, mit Anna Freudenberger von Nordhausen.

Geburten:
17. Juli: Wilhelm, S. Wilhelm Ammann, Kaufmann. 19. Juli: Karola, S. Jakob Reus, Schmiedemeister. 21. Juli: Richard und Heinrich, S. Willings, S. Leopold Scheidegg, Wagenwärter. Richard Hermann, S. Max Arievel, Wagnarbeiter. Adolf, S. Jakob Götzner, Wirt. 22. Juli: Margareta Frieda, S. Emil Geller, Stadtkassierer. Alfred, S. Gustav Knappschneider, Holzgerber. Pauline Germinie, S. Wilhelm Bindner, Knechtweiser. Karl, S. Karl Schwall, Fabrikarbeiter. Erwin Franz, S. Franz Beneisch, Uhrmacher. 23. Juli: Luise Wilhelmine, S. Albert Roger, Schlosser. Willi Alfred, S. Julius Weilingen, Kaufmann. Erich Josef, S. Albert Schwarz, Betriebsassistent. Elfrida Alma, S. Emil Stöcker, Schneider. 24. Juli: Ernst und Emilie, Wöllinge, S. Johann Schöner, Fabrikarbeiter. Otto Eugen, S. Johannes Schäfer, Wundarm. Erila Elisabeth Anna, S. Heinrich Wolf, Telegraphenassistent. Friedrich Konstantin, S. Heinrich Spachholz, Rechnungsführer.

Wasserstand des Rheins.
Koblenz, Hafenstand, 27. Juli 4,16 m 25. Juli 4,18 m.
Sanktweiler, 28. Juli, Morgens 6 Uhr 2,78 m.
Rheil, 28. Juli, Morgens 6 Uhr 3,21 m.
Maxau, 28. Juli, Morgens 6 Uhr 4,93 m, gef. 0,18 m.
Mannheim, 28. Juli, Morgens 6 Uhr 4,49 m.

Rheinwasserwärme: Maxau, 27. Juli, 21 Grad Celsius.

Freizeit- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Dienstag den 28. Juli:
Aposteltheater, 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Vortrag. Wäckerstraße 20.
1. Athletik-Sport-Club Germania, 1/2 1/2 Uhr Übungsstunde i. Ruckbaum.
Bürgerverein der Schwelmerstadt, 8 1/2 U. Zusammenst. i. Tiroloer, Reberg, Deutsch. Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Sitzung Koning, Kontordirektor.
Mittels Bitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Knechtzaden.
Männerturnverein, 5 1/2 U. 8. Damenabst., Turnh. d. Höf. Mädchenchöre.
Turngemeinde, 8 Uhr Turnen i. Mittel, u. Bgl. in der Centralturnhalle.
Verband deutsch. Handlungsbgl., u. Levisig, 9 U. Zusst. i. Landsknecht.
Verein v. Manieren- u. Terrarienfreunden, 8 1/2 U. Sitzung i. Landsknecht.

Kufeké - Kinder-mehl - Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. - Krankenkost.

Junker & Ruh Gaskocher
mit einhahigen Doppelsparbrennern, bester Gaskocher zum Sterilisieren (Einmachen) mit dem Weck-Apparat empfohlen
Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155

Pädagogium Karlsruhe.
Privat-Realschule (Lat. und Griech. facultativ).
7 Jahresklassen (Halbjahreskurse)
Sexta bis Obersekunda.
Schüler, die besonderer Fürsorge im Unterrichte und einer gewissenhaften Beaufsichtigung der häuslichen Arbeiten bedürfen, finden jederzeit Aufnahme. Rechtzeitige Anmeldungen erbeten. 10321
Schmidt & Wiehl, Vorstände des Pädagogiums.
(Von 1892 bis Juli 1907 Direktoren des Instituts Fecht.)

Luhns lohn's! Wenn Sie Luhns' Salzwasser nehmen, dann haben Sie über nichts zu sagen, weder in Bezug auf Reinheit und Schönheit, noch in Bezug auf den Zustand der Wäsche. Denn echte Luhns' Seife mit Rosenduft reinigt gründlich, macht leuchtend frisch und schon vollkommen. Bitte zu versuchen.

Spezial-Institut für Beinkranke

(Krampfadern, Beingeschwüre, Plattfußbeschwerden u. s. w.)

Dr. med. Eduard Schmitt

Karlsruhe i. B. Viktoriastrasse 3
Telephon 2274 nächst Ecke Leopoldstr.

Sprechstunden: 10-11 und 4-6 Uhr
nur Werktags.

Elektrische Klingelanlagen.

Neueinrichtungen u. Aufstellung von neuen Elementen in alten Anlagen

5 Jahre Garantie. 9373.10.7

Unterhaltung u. Reparaturen zu besonders billigen Preisen.

Karl Bing, Installationsgeschäft, Werderstr. 80a.

J. L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik mit Maschinenbetrieb

Karlsruhe i. B.

Waldstr. 32 Gegr. 1865 Telephon 1720

Fabrikanlage in Wiernsheim i. Würtbg.

Eigene Polster- u. Schreinerwerkstätten in Karlsruhe.

Etablissement für

Wohnungs-Einrichtungen u. Innen-Ausbauten

in einfacher bis kunstgewerblicher Ausführung in jeder Preislage.

Antike Möbel

in Original und Kopie in unerreichter Auswahl.

Spezialabteilung für

Innen-Dekoration

Gardinen Portièren
Decken Teppiche.

Verlangen Sie meine Abbildungen mit Preisen für

Einrichtungen Antike Möbel
Dekorationen Teppiche etc.

Ia. Referenzen.

Goldene Medaillen und Auszeichnungen:

Paris — London — Chicago — Antwerpen — Amsterdam —
Berlin — Frankfurt a. M. — München — Strassburg i. E. —
Baden-Baden — Karlsruhe.

Dampf-Bettfedern-Reinigung, Karlsruhe-Mühlburg.

Sorgfältige, sachmännliche Behandlung jeden Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt.

Absolute Garantie für Gewicht und Qualität des Federmaterials.

Abholung und Ablieferung kostenlos Wohnung. 6896.18.13

Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft.
Sedanstraße 6, Haltestelle der Straßenbahn.

Für die Reise

empfehle:

Touristen- u. sonst. Herrenhemden aus dem gei. geschügten vorzüglichen Jungbuckstoff, begeistertes Lob aller Träger;

desgl. sämtliche Damenwäsche (wie Hemden, Hemden, Hülsen, Hosen, Mod. hosen, Röcke etc.) aus gleichem Stoff (Stoffe auch meterweise).

Gesundh. Leibchen, Büstenhalter u. Korsetts, allerbeste erprobte Formen.

Reform-Schuhwerk (Stiefel, Sandalen etc.), Auswahl in Farben u. Formen, f. Herren, Damen, Kinder.

Einlegesohlen, Socken und Strümpfe.

Hängematten. Ferner: 10607

Gesundheitl. Nahrungsmittel. Obstsaft, feinste, durch.

aus reiner.

Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert

Karlsruhe, Kaiserstr. 40.

Damen

Billig zu verkaufen

sehr gut. Herd, neu, Deabett, Bettrost, Gasherd, 2 Anrichte, Waschküch. u. weg. Umzug. B. 2771
Franz Widenmann, Gerwigstr. 36, II.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Von Mittwoch den 29. Juli bis Samstag den 8. August

gewähre ich bei Barzahlung

doppelte Rabattmarken

oder

in Bar

10%

in Bar

Rud. Hugo Dietrich

Grossh. Hoflieferant

Kaiserstrasse 179 a, Ecke Herrenstrasse. 10929

Günstige Gelegenheit, erstklassige prima Waren zu billigen Preisen zu erwerben.

Höchste Preise B 22019
zahle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus.
J. Stieber, Marktgrabenstr. 19.



Eheringe in Gold ohne Lötung das Paar von 12 Mk. an
Kaiserpassage 7a Karlsruhe.

Hochzeits-, Verlobungs- und Gelegenheitsgeschenke 10373*

in unerreichter Auswahl.

Wilhelm Schille & Co., Kaiserstraße 221, nächst der Hauptpost.

Schweinefett (rein) per Pfd. 56 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 52 Pfg.

Schweinefett (deutsch), von köstl. Geruch, per Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg.

Salami und Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. per Pfd. Mk. 1.10.

Mettwurst zum Kochen u. Rohessen, per Pfd. 85 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 75 Pfg.

Fr. W. Hauser Nachf., H. Kussmaul, Erbprinzenstraße 21. Prompter Versand nach auswärts. 5450

Möbel Spiegel und Polsterwaren.

Große Auswahl kompl. Zimmereinrichtungen, einfach u. besseren Stils, Einzelmöbel: Betten, Tische, Stühle etc. Polsterwaren. Solide Ausführung. Billige Preise. **Pottler & Schroll, Werderstr. 57. 10341***

Prima spanische, eingestampfte Weintrauben

in Fässern v. 700 Kilo zu Mk. 22 p. 100 Kilo franko, fassfrei, unverzollt ab Zollamt Karlsruhe

offeriert die 10684.10.8

Spanische Weinhandlung Magin Mayner & Co., Ruppurrerstrasse 14.

Bildereinrahmung

aller Art, Massenherstellung und Reklameplakate. Telephon 2448. **Th. Schmid, Waldhornstr. 52. 8810** Bilder und Rahmenfabrik, Glashandlung. 13.7

Feinacher Sprudel Beliebtestes Tafelwasser
aus dem württ. Schwarzwald. Bestes Mineralwasser zur Mischung mit Wein, Fruchtsäften etc.
Hauptdepot in Karlsruhe: Dr. Kux & Finer, Hofliefer., ausserdem erhältlich in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Neues Sauerkraut

empfehle in guter Qualität billigt **August Schaal,** Obst-, Gemüse-, Eier- u. Butterhandlg. en gros und en detail. **Schaalstr. 16. B28265**

Apfelwein

aus nur sauren Äpfeln gekeltert, per Liter 28 und 30 Pfg. Liefert in Gebinden von 40 Liter an. An Unbekannte gegen Nachnahme. **Rudolph Behrle, Reuden (Bad.)**

Gette, saftige Schweizer- u. Emmentaler Käse

in halben und ganzen Läden von 60 Pfg. an per Pfd.

Haus Lohmüller, Rempeln (Wggn.). 14.14

Zum Hausputz Ia. Fussbodenlack

schnell trocknend 2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia. Bodenwische

gelb oder weiß 1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

Fussbodenöl „Start“

geruchlos, harzt nicht, flucht nicht Original 1/2 Literfanne 60 Pfg. (Stanne 10 Pfg. zuzüch.)

Stahlsplähne

fein, mittel oder grob, 1/2 Pfd.-Pat. 32 Pfg.

Putztücher

— gute — von 20 Pfg. an

Abseifbürsten

Stück 25 Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 27 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe, Durlach, Pforzheim, Rastatt u. Umgegend. 471a

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern an mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. **M. Ohme, Lehrer, Schützen S. 4. 81.**

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberpostschaffner Andreas Dörr in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor im Reichsschatzamt Kuhn das Kommandeurekreuz erster Klasse und dem Geheimen Oberregierungsrat Blau im Reichsschatzamt das Kommandeurekreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Juli d. J. gnädigt geruht, den Landgerichtsrat Heinrich Freiherrn Rödler von Dierburg in Karlsruhe unter Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 23. Juli d. J. den Sekretariatsassistenten Anton Werth beim Landgericht Freiburg zum Registrator beim Landgericht Mannheim ernannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Versetzt: Die Eisenbahnassistenten: Oskar Bachmann in Karlsruhe-Mühlburgerort nach Arozingen, Max Tübner in Bommatal nach Wiesloch, Heinrich Weisel in Eberbach nach Ringsheim, Heinrich Schner in Radarsteinach nach Eberbach, Ludwig Bach in Mannheim nach Ergingen; der Bureaugehilfe: Karl Götter in Geroldshausen nach Eubigheim; der Langleigehilfe: Karl Volger in Offenburg nach Basel, Wendelin Schulte in Offenburg nach Basel.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verlieren: der Maschinenschreiberin Elisabeth Gubot bei Großh. Amtsgericht Mannheim.

Zugewiesen: Aktuar Johann Baptist Weisel beim Notariat Wiesloch II dem Amtsgericht Pforzheim.

In den Ruhestand versetzt: Bureauassistent Michael Lambinus beim Notariat Bühl III.

Entlassen auf Ansuchen: Aktuar Emil Fertig zwecks Uebertritts in den Dienst der Stadt Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. — Grobsh. Landesgewerbeamt. — Uebertragen: dem Ingenieur Wilhelm Müller in Durlach eine Hilfslehrerstelle an der Gewerbeschule in Mannheim.

Grobsh. Verwaltungshof. — Die Beamteneigenschaft verlieren: der Bäckerin Anna Mehle bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. — dem Straßenmeistergehilfen: Karl Krans bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg; dem Landstraßenwärter: Wilhelm Berner in Forbach.

Versetzt: die technischen Gehilfen: Heinrich Kramp in Bruchsal zur Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt, Wilhelm Siegert in Rastatt zur Rheinbauinspektion Karlsruhe, Hermann Bold in Konstanz zur Kulturinspektion Tauberbischofsheim.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.

Ernannt ist der Oberpostassistent Kramer aus Konstanz zum Postverwalter in Jestetten.

Uebertragen ist eine Stelle für Bureaubeamte 2. Klasse bei der Oberpostdirektion dem Oberpostassistenten Zimmermann aus Offenburg, sowie dem Oberlektographen Silbert in Konstanz.

Versetzt ist der Postassistent Köhlerberger von Todtnau nach Konstanz.

Gestorben ist der Postsekretär a. D. Dit in Sigmaringen.

Der 114er Tag in Donaueschingen.

* Donaueschingen, 27. Juli. Gestern fand hier der 114er Tag statt, der verbunden war mit der Uebergabe der Fahnenerrinerungsmedaille an den Militärverein Niedbörzingen durch den Fürsten von Fürstenberg. Schon am frühen Morgen war ein dünnbewegtes Leben in unserer Stadt. Samstagabend war Badenstreich der Konstanzener Regimentskapelle, mit 16 ehemaligen Spielern des Regiments. Dann vereinigte die schon anwesenden Gäste ein Bankett in der geschilderten Festhalle.

Am Sonntag fand im großen Saale des Museums eine Abgebenentstehung der Militärvereine des Gauverbandes der Saar statt, unter dem Vorsitz des 1. Gauvorsitzenden, Herrn Hofrat Dr. Wagner, hier. Als Ort des nächsten 114er Tages wurde Bilingen bestimmt.

Nach dem Festessen im „Hotel Schützen“ stellten sich die Vereine zum Festzug auf. Militärvereine waren lt. „Frbg. Jg.“ etwa 50 anwesend mit 36 Fahnen. Besonders freute sich jeder über die Anwesenheit des früheren Divisionspfarrers, Herrn Karl Schen, der für jeden ein gutes Wort hatte. Der Zug bewegte sich durch die Straßen dem Fürstlichen Schlosse zu, vor dem die Herren Oberamtmann Dr. Strauß, Bürgermeister Fischer, die Herren Offiziere und die Ehren-gäste standen. Sie waren von den fürstlichen Herrschaften auf das Liebenswürdigste empfangen worden. In strammem Paradeschritt marschierten die alten Soldaten an dem Fürstentum vorbei, hin zum Festplatz. Den Willkommgruß sprach der Vorstand des hiesigen Militärvereins, Herr Kühn. Er brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Darauf ergriff der Fürst von Fürstenberg das Wort. Er drückte seine Freude darüber aus, daß er diesen 114er Tag hier mitfeiern könne und hieß alle in seinem Parke auf das freundlichste willkommen. Er forderte die Krieger und Soldaten auf, immer treu und fest an den Militärvereinen zu halten. Weiter gedachte der Fürst des verstorbenen Großherzogs, an den das badische Volk ewig denken werde. Nachdem der Fürst noch darum gebeten hatte, die Liebe und Treue auf Großherzog Friedrich II., der würdig in die Fußstapfen seines Vaters getreten sei, zu übertragen, überreichte er dem Militärverein von Niedbörzingen die Fahnenerrinerungsmedaille. Herr Hofrat Wagner dankte dem Fürsten für sein Erscheinen und feierte ihn. Der Vizepräsident der badischen Militärvereine, Herr Biergärtner in Karlsruhe, überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums. Herr Wucher in Niedbörzingen dankte dem Fürsten für die Ueberreichung der Medaille und brachte ein Hoch auf den Landesfürsten aus. Nach einer Parade nahmen die Herrschaften vor dem Schloß gemeinsam mit den Gästen eine kleine Stärkung zu sich. Entzogene brachten die Festteilnehmer wieder in ihre Heimat zurück. Wenden war noch ein Feuerwerk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten, unvergesslichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolph Krienitz

heute früh zu sich abzurufen.

Karlsruhe, den 26. Juli 1908. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ida Krienitz, geb. Menz und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, halb 11 Uhr vormittags, von der Friedhofkapelle aus statt. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. Trauerhaus: Parkstrasse 9 I. B28344

Todes-Anzeige.

Heute mittag 2 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater

Georg Burger, Notariatsdiener

Inhaber des Eisernen Kreuzes im Alter von 60 Jahren, den 27. Juli 1908. Karlsruhe, den 27. Juli 1908.

Die trauernd Hinterbliebenen. Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Adlerstraße 25, Hinterhaus.

Nachruf!

Nach kurzem, schwerem Leiden starb heute unser langjähriger Vorarbeiter

Herr Gottfried Hoyme

im besten Mannesalter. In ihm verlieren wir einen treuen, durchaus tüchtigen Menschen, der in jahrzehntelanger Arbeit sich unser volles Vertrauen erworben hat. Die Erschütterung stehen wir an der Bahre eines ehrenhaften Mannes und vertrauenswerten Arbeiters

Ehre seinem Andenken! B28351

Karlsruhe, den 27. Juli 1908.

L. Seiderer sen. L. Seiderer jun.

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen B28137 empfiehlt 3.2. Untenstraße 57, II, rechts. Herren erb. sehr gut. bürg. Mittagstisch 60 u. Abendstisch 40 J. B28259 Adlerstr. 21, 4. St. lfs.

Tüchtige Weinnäherin für Herrenhemden, Damenwäsche, auch für Ausbesserungen empfiehlt sich. B. S. 1. Uhlstraße 21, 4. St. lfs.

Herrschafswäsche zum Waschen auf der Weiche wird angenommen. B28262 Winterstr. 44a, Hbts. 2. St. r.

Wäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. B28291 Gartenstr. 10, St. II.

Gipserarbeit für größeren Neubau sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. B28252 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kanarienvogel entzogen, gelb mit dunklem Fleck am Kopf. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. B28260 Hardtstraße 21, 3. St.

Stadtgarten - Theater

Karlsruhe. Dienstag den 28. Juli 1908.

Blaubart.

Operette in 4 Bildern von Meilhac und Halévy. Deutsch von Julius Hopp. Musik von Jacques Offenbach. Anfang 8 Uhr. 10943

Aufnahmen in Gipsplatten und Grammophonplatten aus 9608

„Ein Walzertraum“

Sammlung am Stadtgarten-Theater gegebener Operetten empfohlen. Gebr. Raschert, Kaiserplatz 10/18.

Blauflecken, Nachschorellen zc.

Neue holl. Vollerhinge, Neue Matjes-Heringe, Sommer-Malta-Kartoffeln, Neues Sauertraut, Neue Salzgurten.

Frische Algier-Trauben, Neuer Bienenhonig (garantiert rein) empfiehlt 10954

Jean Kessel

Kaiserstr. 150. Tel. 335.

Schöne Gebirgsjagd

Nähe Karlsruhes, geschont und in bestem Zustand, laufend bis 1. Februar 1911, ist ohne Bilabstand abzugeben, jedoch nur in gute Hände. Offerten unter Nr. 10938 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Abiturient

des Gymnasiums erteilt Nachhilfe. Gebr. Off. unt. Nr. B28268 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Divan,

neue hochf. Kamelstischendivan von 45, 50, 60 u. 33 u. an, schöne Stoffdivan von 30 u. 33 u. an. Große Auswahl, nur gute solide Arbeit unter Garantie. Kein Laden, daher billige Preise. B28287, 2.1

R. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 53, II.

Dr. Roth Telephone-Ruf 1371 Hirschstrasse 51 II 10893 ist zurückgekehrt. 2.2

Alle Futterartikel als: Hafer, Kleie, Mais, Maisschrot, Futtermehl, Malzkeime, Weizen, Gerste, Bruchreis usw. en gros & en détail empfiehlt 10705 zu allerbilligsten Preisen N. J. Homburger, Kronenstrasse 50. Telefon 152.

Sichere Kapitalanlage! Gief. durchaus solvente Firma sucht auf eines ihrer Anwesen per 1. Sept. oder später M. 25 000 bis 30 000 auf erste Hypothek aufzunehmen. Ca. 50% der amtlichen Schätzung. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 10648 an die Exp. der „Bad. Presse“.

I. Hypothek. Ca. 15 000 Mark werden von Selbstgeber auf prima Objekt gesucht. Offerten unter Nr. 10832 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu kaufen gesucht Gebrauchte, aber noch gut erhaltene Ladeneinrichtung für Spezereigehäuf zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6631a an Oscar Landwehr, Agentur der „Bad. Presse“, Bruchsal. 2.1

Zu verkaufen Bäckerei zu verkaufen, Badhaus neu, 18 Ar Garten, zu 7000 Mk., nur 500 Mk. Anzahlung. B28340 Karf. Gluckstr. 9.

Sehr beachtenswert für tüchtigen Bäcker. In kleinerer Garnisonsstadt der Pfalz, ein d. günst. Lag. d. Stabt, ist eine d. Neuzeit vollst. eingericht. Bäckereierende

Brot u. Gebäckerei mit lebhafter Mehlhandlung unumgängl. Familienverch. halber samt bestbau. mass. Haus (Laden u. 2 groß. Schupf.) mit viel. Zim. u. all. erdenkl. sonst. Räumlichk. Hof, Hinterb. usw. sof. zu verkauf. Hochrentabl. Erg. wird nachgew. Preis d. Anweh. inkl. all. Inventar M. 29 000. Anzahl. M. 5000 bis 8000 u. 20-25 Jahr. Ziel a. Füg. d. Restkaufspr. Bill. Zus. Wäcker, d. tücht. i. Fach ist, biet. sich vorzügl. Erg. Off. v. ernstf. denf. Viehsh. bef. die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6616a.

Möbel-Einrichtung, bestehend aus: 2 polierten aufgeschlagenen kompl. Betten mit Federbetten, 1 Nachtlisch m. Marmorplatte, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Schifftonier, 1 Vertiko, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Divan, 1 Truemeanz, 1 Spiegel, sowie eine eiserne Kinderbettstelle mit Matraze, alles vollständig neu, ist billig zu verkaufen. Händler erbeten. Näheres Herrenstraße 5, part. links. 10022

NB. Die Möbelstücke werden auch einzeln abgegeben.

Wirtshaus zu verkaufen. Wegen Todesfall ist die Gastwirtschaft zur „Arore“ in Wiesental (bei Waghäusel) unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin Frau Schuh Wwe. B28189, 6.1

Ein gut gehendes Friseur-Geschäft mit gutem Inventarpreis sofort zu verkaufen. Offerten u. Nr. B28336 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf. In einem aufblühenden Eisenbahngelände des badischen Hinterlandes mit mehreren hundert Eisenbahnbearbeitern und Bediensteten ist ein dreistöckiges, ganz modernes Wohnhaus mit 6 schönen, abgeschlossenen Wohnungen mit Wasserleitung, sowie einem modernen Remisenbau, schönen, gemöblierten Kellern, Haus- u. bezw. Biergarten, unter günstigen Bedingungen verhältnismäßig zu verkaufen. Merkwürdig der schönen Lage würde sich das Haus zu jedem Geschäft (Wirtshaus, Bäckerei, Metzgerei zc.) eignen und wäre einem tüchtigen Manne Gelegenheit geboten, sein sicher. Auskommen zu finden. Offerten unter Nr. 6641a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Baden-Baden. Gütliche, kleine Villa ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten erbeten a. Nr. 50 Baden-Baden. 6656a, 3.1

Ein Pferd für leichtes Fuhrwerk wird billig abgegeben. B28330, 2.1 G. Behr, Ludw.-Wilhelmstr. 15.

Selten bessere Gelegenheit. Ein neues zweispänn. Zuggeschirr hat sehr billig abzugeb. A. Bausack, Sattler, Kaiserstr. 128, Stb. B28308

Damenrad, laus. gut erh. für 80 Mk. zu verkaufen. B28203, 2.1 Radenerstraße 18, 3. St. rechts. 2.2

Zimmerpol. Zimmertisch 2 A, neuer □ Zimmertisch m. Glasplatte 12 Stk., breitel. neuer Tafelstulwan 48 Stk., besserer Schifftonier, Stühle sehr bill. Feine neue weiße Batistblüsen, Stid 2.50 Mk. Erdbringerstr. 38, II.

2 antike Kommoden, 1 Schifftonier, 1 Nachtlisch und 1 Küchenbrett sind billig zu verkaufen. B28320

1 guterhaltene pol. u. 1 neue lack. Waschkommode zu 36 u. 20 Mk. zu verk. Douglasstr. 20, v. B28326

Ein großer, Teppich, Zimmer sehr guter Teppich, belag. ist preiswert sofort zu verkaufen. B28324 Akademiestraße 28, II.

Bettstelle mit Matraze 10 Mk., Neue Schifftoniere, poliert, mit Aufzug 35 Mk., Vertiko 28 Mk. mit Spiegel, Schafelänge 80 Mk., Waschkommode 18 Mk., Schreibtisch 28 Mk., neue Nachtlische mit Marmor 8 Mk., Kinderbettstelle 10 Mk., Divan 32 Mk., Bettsofa nur 80 Mk., sonst 140 Mk. Gelegenheitskauf! Tafelstulwan 45 Mk. ist billig zu verkauf. B28332 Steinstraße 6 bei Julius Ebel.

Bekanntmachung.

Aus dem Zinnesertragnis der Bankier Eduard K&H-Stiftung für das Jahr 1908 soll nach Vorschrift des Stifters:

Bürgermeisteramt. Föhrenbach. Karlsruh.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 3. September 1908, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a. Vormittagsunterricht:

Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststicken.

b. Nachmittagsunterricht:

Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Woll- und Knäpfbearbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Damaststicken, Backwaren, Frisieren, Freidübeln, Freisand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen.

Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Fach- oder Berufsausbildung gewählt wird.

II. Fachausbildung:

- a. Für Weißnäherinnen; b. Für Kleidermacherinnen; c. Näherinnen.

III. Berufsausbildung:

- a. Für Zimmermädchen; b. Kammerjungfern.

IV. Ausbildung für die II. staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerin an höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, oder in der Kanzlei des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 49, entgegengenommen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1908.

Der Vorstand der Abteilung I.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer).

Heute, Dienstag abend im Garten:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

3. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50. (Stadtstrompeter Schotte.)

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Balggeschwülste,

Auswüchse in Gesicht u. Wangen werden entfernt, ohne zu schneiden

Wilh. Oschwald, Heilgchilfe, Kronenstr. 31.

Albert Günzer

Atelier für Zahnheilkunde u. künstl. Zähne

Amalienstrasse 26, neben der Hirschapotheke.

Garantiert schmerzlose Zahnoperationen in Narkose (Chloroform, Bromäther) unter ärztl. Leitung, werden täglich ausgeführt.

Mässige Preise.

Früher langjähriger erster Assistent des Herrn Häusler.

Sichere Existenz!

Viel Geld verdient man

durch Erwerb und richtige Ausnutzung einer rentablen

Reklame-Neuheit.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich, evtl. praktische Anleitung. Erforderlich ca. 800 M. Kapital.

Offerten unter Nr. B28297 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Haus,

neu und solid zu verkaufen. Preis M. 60.000, Miete ca. M. 3600, Anzahl. M. 10-12.000. Offert. u. B28213 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Circa 80 leere Drig.-Gässer

mit Dedel haben billig abzugeben B28318

Faass & Bronnison, Waldhornstr. 46. Teleph. 1550.

1 Brillant-Ring

und 1 Paar Ohrringe (Brillanten und Perle), modern gefasst, habe ich im Auftrag bedeutend unter dem Werte zu verkaufen. 10919

Hasen.

Belg. Niesen-Häsin mit Jungen, sowie Junge billig zu verkaufen. B28315

Dorotheastr. 4.

Karlsruher Turngemeinde (1861).



Uebungsabende

a. für Mitglieder u. Zöglinge jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr, in der Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.

An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turmplatze Vorholzstrasse 23/25;

b. für Turnerinnen jeweils Donnerstags von 9-10 Uhr abends in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sophienstr. 14.

Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.

Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand Steinhilber, Amalienstr. 14b, Ecke Karlsruh., entgegengenommen.

Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.

Vereinlokal: Weisser Berg Der Turmstr.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag abend 9 Uhr:

Gemütliche Sitzung

unter Mitwirkung eines Rinführers

Trios und der verarbeiteten Haus-Tafel. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Besuch von Stabeskollegen willkommen.

Der Vorstand.

Jilichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 7/9 Uhr:

Probe

(Vereinsabend). 20.11.20.11.20.11.

Möbel- und Polsterwaren.

Hell- und dunkelpolierete engl. Schlafzimmereinrichtungen von 2 Bettstellen,

2 Nachtschreibe mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette,

1 zweiteil. Spiegelschrank, zusammen M. 330.-

Großes Lager in kompletten Wohnungseinrichtungen, sowie Einzelmöbel und Polsterwaren aller Art von einfacher bis reichster Ausfertigung. - Ganze Ausfertigungen werden besonders berücksichtigt. - Sämtliche Stoffen- und Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. - Ansicht gerne gestattet.

Großes Lager: Rudolfstr. 5.

Gustav Juckeland

Karlsruhe,

Durlacherstraße 1 u. 3.

Privatkapitalist,

biefiger, gibt bei monatl. Rückzahlung

Darlehen,

auch gegen Möbelverpfändung an jedermann. Offerten mit Rückporto unter Nr. B27910 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

700000 Mark

Hypothekentapital

sind in Beträgen von 25.000 M. ab auf erste Stelle sofort zu vergeben. Anträge nimmt entgegen „Realfredit Mannheim“.

6545a, 2.2

Dreifache Rabattmarken 15 Prozent in bar während des Räumungs-Verkaufs auf sämtliche Damen- u. Kinderschürzen. M. Schneider Karlsruhe Inh. H. Kahl Kaiserstr. 181.

Wieder frisch eingetroffen: Golfjacken für Damen u. Mädchen in Handarbeit und Stoffware bei Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153.

Weichholzkohlen, Buchenmeißerkohlen, Buchen-Retortenkohlen liefern waggonweise billigst Riefer & Streiber, Karlsruhe. 10944

Zur Einmachzeit empfehle Bedische Apparate, Gläser, Viktorialgläser mit Patentverschluss, Dunkelgläser, Dunkeltrüge, Einmachgläser, Aufhängeschalen, Steinöpfe in jeder Größe, Gähspindeln, Gähpressen, Messingwannen, Aluminium, Kupfer, Rosmos-Emaile u. irdene Geschirre. 10430, 2.2

H. Hebeisen, großes Haus- und Küchengeräte-Magazin in der Stadt. Werderplatz 36. Mitglied d. Rabattparvereins.

Grosser Möbel-Ausverkauf wegen baldiger Geschäftsaufgabe. Sämtliche neuen und gebrauchten Sofas- u. Polstermöbel, so lange Vorrat, zum Selbstkostenpreis. Große Kaufgelegenheit für jedermann Friedrich Kurr senior, Möbelager, 10074 Jähringerstraße 25.

Verloren eine Damenuhr von Wilhelmsstr. durch Angartenstraße, Gillingenstraße und Stadgarten. B28274, 2.1 Abzugeben Wilhelmstr. 70, 1V.

Verloren Sonntag nachmittag auf der Kaiserzweischen Adler- u. Kronenstraße ein Korallenarmband. - Abzugeben gegen Belohnung Degefeldstr. 1, 4. Stod. B28278

Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten Möbel, ganze Einrichtungen von einem bedeutenden Möbelhaus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den realen, billigen berechneten Preis zahlen muß.

Geb., jg. Dame, muß, aus sehr guter Familie, sucht auf diesem Wege mit gebild. Herrn, Arzt oder höherem Beamten, amends späterer Verbindung befaßt zu werden. Nur Herrn in fester Position, denen es an einem gemütl. idealen Heim gelegen ist, wollen ihre Briefe vertrauensvoll unter Nr. 6642a an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. Strenge Diskretion verlangt und gewährt. Anonym zwecklos.

Gebild. Herr in fester Lebensstellung (Belehr. Ge-schäft) mit 6-7000 M. Vermögen, wünscht bald. Heirat mit 16. Jähr., Suchender ist edl. Charakter, steht weniger auf Vermögen, als auf häusl. gebild. Frau. Off. mit Bild u. a 126 an die Annoncen-Expedit. Marienstr. 50.

Besseres Mädchen vom Lande, angenehme Erscheinung, gut. Charakter, Anfangs 20, schönes Vermögen, mit einem Beamten (soliden Manne) in nähere Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. B28256 an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

12000 Mark II. Hypoth., auf gut. sicher. Objekt von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. B28212 an die Expedit. der „Bad. Presse“.

6000-7000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. B28276 an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Welche unabhängige Frau würde Sonntag u. einige Tage in der Woche 2 Knaben, 1 1/2 und 8 Jahre alt in gewisse Pflege nehmen. Diätbedürfnis, Näheres Gottesanerkennungsstr. 31, IV, rechts. B28289

Ein Kind wird tagsüber in gute Pflege angenommen. Zu erfragen B28282

Wirtschafts-Verkauf oder Verpachtung. Im Zentrum der Stadt Karlsruhe ist eine große Wein- u. Bierwirtschaft Familienverhältnisschuld, alsbald zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten sind abzugeben unter Nr. B28334 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Beiteingerichtete, gutgehende Bäckerei in groß. rentabl. Zinshaus (Käufer hat frei) ist anderweitiger Unternehmung halber billig zu verkaufen. Anzahlung nach Liebererkenntnis. Offerten unter Nr. B28220 an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bücherei zu verkaufen in Ort mit 12 Fabriken zu 9000 M. bei nur 1000 M. Anzahlung Todesfalls wegen. Offerten unter Nr. B28333 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Landgütchen, Haus, Feld, Wiesen, Nähe Karlsruhe, mit 1000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B28335 an die Expedit. der „Bad. Presse“.

Zwei fahrbare Cysternenwagen, Kessel 2 ehm. Inhalt mit Beiwagen und dazu gehöriger Vacuummaschine, alles tadellos erhalten. sind billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 10941 an die Expedit. der „Bad. Presse“.

Dion-Bouton-Wagen, gebrauchter, 6 PS., Einzelräder, Sticker, gut erhalten und tadellos laufend, mit sämtlichem Zubehör ist wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 6649a an die Expedit. der „Bad. Presse“.

Gebrauchtes Bett wegen Mangels billig zu verkaufen. B28276 2.1 Gottesanerkennungsstr. 31, IV, r.